

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

225 (19.5.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Chetredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Frick. Redaktions- u. Geschäftsstelle: für Baden u. Badenweiler, für den Anzeigenteil: A. Riedel, beide in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Heringer Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 225.

Karlsruhe, Donnerstag den 19. Mai 1910.

Telephon-Nr. 88.

26. Jahrgang.

Evangelisch-Sozialer Kongress.

H. Chemnitz, 17. Mai. Im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses trat heute der diesjährige Evangelisch-Soziale Kongress zu seiner ersten öffentlichen Veranstaltung zusammen. Es waren etwa 1000 Personen erschienen, darunter Geheimrat Harnack, Reichstagsabgeordneter Naumann und Geheimrat Wagner. Vor allem waren auch die sächsischen Theologenkreise stark vertreten. Auch aus dem Auslande waren einige Delegierte erschienen.

Professor W. Endt (Chemnitz) begrüßte die Versammlung. — Darauf ergriff Landesökonomierat N. o. b. e das Wort, der selbst früher 12 Jahre lang die Leitung des Kongresses inne hatte und der betonte, daß auch er den suchtsamen Sturm habe mitmachen müssen, der den ganzen Kongress beinahe zum Scheitern gebracht hatte. Damals war es nur dem Eingreifen Wagners zu verdanken, daß er weiter existierte, ihm habe der Kongress überhaupt viel zu danken. Der Redner geht dann auf die Geschichte des Kongresses ein und weist darauf hin, daß die überfällige soziale Frage auch die Gebildeten zwang, Stellung dazu zu nehmen. Auch die Kirche war dazu gezwungen, denn wenn sie sich diesem Gedanken widersetzt hätte, dann wäre sie nicht die Kulturträgerin gewesen, die sie sein muß, obwohl dieses Wort jetzt einen besonderen Beigeschmack hat. (Heiterkeit.) Wenn die Kirche sich nicht mit der sozialen Frage beschäftigt hätte, würde sie aufhören, die geistige Führerin zu sein.

Der bekannte Superintendent M. o. e. r. (Zwickau) überbrachte die Grüße des Evangelischen Bundes für das Königreich Sachsen und wies darauf hin, daß man einst versucht habe, den Vorsitzenden Harnack für Sachsen zu gewinnen, ihn gewissermaßen zu lazarisieren. Leider sei das nicht gelungen. — Pfarrer J. e. o. b. i sprach im Namen der kirchlich-sozialen Konferenz und betonte, daß beide Organisationen Siedler zum Vater hätten. Nur auf der Grundlage christlicher Gesinnung könne die soziale Frage gelöst werden.

Geheimrat W. a. g. n. e. r., mit lebhaftem Beifall begrüßt, führt aus: Als echter deutscher Gelehrter, nicht als Erzellenz und Geheimrat, als deutscher Professor in aller seiner Einseitigkeit spreche ich zu Ihnen. (Heiterkeit.) Wie kam es, daß eine so eigenartige Bildung, wie der Evangelisch-Soziale Kongress sich entwickelt und behauptet hat, obgleich unsere Verhältnisse doch so ziemlich geraden sind. Das erklärt sich historisch. Früher war die Nationalökonomie auf den Standpunkt eingeschwenkt, daß immer das Wort gelten müsse: laissez faire. Das war eine optimistische Lehre, die eine Entfaltung des Egoismus brachte und diesem freie Entfaltung ließ. Damals war es der sächsische Nationalökonom Wilhelm R. o. s. s. e. r. (Leipzig), der von der bisherigen Ansicht abwich und behauptete, daß die wirtschaftlichen Grundfragen mit dem evangelischen Christentum und speziell auch mit dem positiven Christentum zusammenhängen. Die ganze nationalökonomische Entwicklung verdankt diesem sächsischen Gelehrten außerordentlich viel. Die praktischen wirtschaftlichen Probleme sind auch am meisten in Sachsen aufgetreten, mag das Stammesanlage sein, oder mag das an der besonderen Entwicklung der sächsischen Industrie liegen. Eigentümlich ist ja Sachsen sehr benachteiligt, weil es so fern von der See liegt, Sachsen hat aber am meisten dazu beigetragen, das große Problem von Kapital und Arbeit in den Vordergrund zu stellen. Auch die wirtschaftliche deutsche Entwicklung verdankt Sachsen viel. Wenn wir jetzt auf die historische und politische Entwicklung zurückblicken, so nehmen wir sie als etwas gegebenes an. Auch in Sachsen steht man jetzt auf diesem verhängenen Standpunkte. Man erkennt die innere historische Notwendigkeit an. Daß die deutschen Fürsten einen Hohenzoller zum Kaiser wählten und treu zu ihm standen, war von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Ent-

wicklung des deutschen Vaterlandes. Freilich haben wir noch viel Leiden zu erdulden und drüben, jenseits des Kanals und des Ozeans. Aber Schattenseiten sind nicht zu vermeiden. Immerhin können wir auf erfreuliche Fortschritte blicken. Allerdings hat schon Siedler gesagt, daß jeder wirtschaftliche Aufschwung auch große Gefahren birgt. Darum ist es notwendig, daß ein Evangelisch-Sozialer Kongress sich bilde, der endlich auch die Ueberzeugung sich durchringt, daß das wirtschaftliche Leben mit ethischen, religiösen und christlichen Begriffen zusammenhängen muß.

Der Redner spricht dann in längeren Ausführungen über das Thema der Versöhnung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Nicht nur vonseiten der Unternehmer, sondern auch der Arbeiter ist viel geändert worden. In dieser Hinsicht muß der Evangelisch-Soziale Kongress noch versöhnend und auslösend wirken. Es ist ein alter Fehler der deutschen Professoren, auch mit sich selbst so, daß sie zu leicht wieder in den Kathedertouren verfallen und dozieren und sprechen. Aber jetzt ist die Kritik überall voran, überall wird getabelt. Bei einem Vergleich aber des deutschen Volkes mit jedem anderen Volke in Europa, ja der Welt, braucht sich dieses nicht zu schämen. Bei uns kann es nicht vorkommen, daß ein paar Millionäre die Herrschaft führen. Das kann bei uns nicht so weit kommen, weil wir an der alten bewährten Staatsform, der Monarchie festhalten und immer festhalten werden. Wir brauchen uns keines Vergleiches zu schämen und können den Vergleich noch mit jedem anderen Volke aufnehmen. Kein Volk kann auf eine solche Geschichte zurückblicken als das deutsche. Wir können auch mit Stolz in die Zukunft schauen. Das Wort des ersten neuen evangelischen Kaisers Wilhelm I. ist zur Wahrheit geworden: Welch eine Wendung durch Gottes Fügung. Wir haben alles der Fügung Gottes zu verdanken, daher können wir auch hoffen, daß unser Volk in Zukunft erfolgreich sein werde. Wir haben überall an allen Kultur-erregungshäusern mitgearbeitet. Auch das soziale Element ist zunächst von uns Deutschen gekommen, das sollten sich auch die deutschen Arbeiter merken. Wir hoffen schließlich, daß wenn wir mit Konsequenzen in dieser Hinsicht weiter arbeiten, es dem deutschen Volke zum Segen gereichen wird. (Lebhafte Beifall.)

Es kamen noch eine Reihe anderer Redner zum Wort, worauf die Begrüßungsversammlung geschlossen wurde.

Die erste öffentliche Hauptversammlung

des Evangelisch-Sozialen Kongresses wurde Mittwoch vormittag im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses unter überaus zahlreicher Beteiligung von Geistlichen und anderen im sozialen Leben stehenden Persönlichkeiten durch den Kongressvorsitzenden W. r. i. t. t. Ober-Regierungsrat Professor D. H. a. r. n. a. c. k. mit einer längeren Ansprache eröffnet; in der er zunächst die Erschienenen begrüßte und sodann etwa folgendes ausführte:

Zum zweiten Male tagt der Evangelisch-Soziale Kongress im Königreich Sachsen, in dem Lande, dessen gewaltige industrielle Entwicklung uns sowohl die Arbeitskraft und Tüchtigkeit unseres Vaterlandes als auch die Fülle der sozialen Aufgaben besonders deutlich vor Augen führt. Vieles hat sich geändert und ist fortgeschritten, seit wir vor 13 Jahren in Leipzig getagt haben. Das große Werk der Reichsversicherung, ein Werk, welches die Kraft einer Nation beinahe zu übersteigen scheint, ist dem Abschluß nahe, wenn auch noch manche Schwierigkeit zu überwinden ist. Die Ideen, die einst aus den Studienstuben und von den Kathedern sozial gerichteter Professoren in die Öffentlichkeit hinausdrangen und als gefährliche Utopieen aufs heftigste bekämpft wurden, und die Gedanken, die einst von brüderlich gestimmten, warmherzigen Christen in kleinen Kreisen verwirklicht wurden

— sie haben sich durchgesetzt. Was einst als eine unmögliche oder verwerfliche Forderung erschien, das ist von der ganzen Nation aufgenommen und längst zur Sache des Reiches geworden. Der sich steigende Wohlstand, die verhältnismäßig nicht allzu schwere Ueberwindung der letzten wirtschaftlichen Krise, die Abnahme der Sterblichkeitsziffer und manche anderen günstigen Symptome zeigen, daß wir im Gange auf richtigem Wege sind. Aber vergessen wir nicht, daß alle Institutionen, welche der Staat und die Gesellschaft zwangsweise schaffen, seien es auch die segensreichsten, schwere Lasten auferlegen, und den Spielraum und die Tatkraft des Einzelnen hemmen. Es gibt aber neben der werktätigen Liebe kein gewaltigeres und mächtigeres Element in der menschlichen Gesellschaft als die freie Tatkraft des Einzelnen, ja die hilflose Liebe selbst hat hier ihre stärkste Wurzel. Wenn diese Kraft unterbunden wird, und sie kann durch den Sozialismus ebenso unterbunden werden, wie durch ein energieloses Neutertum —, so geht ein Volk langsam an seinem wohlgepflegten und stabilen Besitze und in sich selber zugrunde. Denn weder die Natur noch die Geschichte dulden einen Stillstand. Hier nun kommt in erster Linie alles auf die rechte Erziehung der Jugend an, und in diesem Sinne gibt es zurzeit keine größere Aufgabe als die Jugendpflege auf dem Grunde des Erbtes der Väter, aber in dem freien Geiste, der allein der Gegenwart entspricht, und mit dem Hauptzweck, der Jugend innere Freiheit, Selbstverantwortlichkeit und Tatkraft als die höchsten Güter vorzustellen. Leider vermögen wir bei dieser Arbeit kaum je gemeinsame Sache mit den auf die Jugendpflege gerichteten eifrigen Bestrebungen der Sozialdemokratie zu machen, sondern müssen vielmehr durchaus unserer eigenen Weg gehen. Denn die Sozialdemokratie will bei ihren Erziehungsplänen von dem Grunde nichts wissen, der uns das Fundament ist, nämlich der sittliche Geist im Sinne des Evangeliums und sie will den Staat nicht gelten lassen, wie er geschichtlich geworden ist und uns das Vaterland selbst bedeutet. Hier kann es keine Kompromisse geben; aber der Kampf soll mit reinen geistigen Waffen geführt werden; denn nur dann ist uns der Sieg gewiß.

Ich habe von dem sittlichen Geiste im Sinne des Evangeliums gesprochen, der Fundament und Richtlinie unserer Entwicklung heißen sollen. Diese Notwendigkeit scheint mir in der Gegenwart an keinem anderen Punkte so deutlich hervorgetreten zu sein, als in den letzten und neuesten Chetfragen. Sie haben sich in den letzten drei Jahren in einer bisher unvorhergesehenen Weise in den Vordergrund gedrängt und erscheinen fast wie ein Charakteristikum unserer Epoche. Sie haben zunächst in der Aussprache schon viele Schranken niedergebissen, die bisher respektiert worden waren. Ich will nicht leugnen, daß wirklich drückende Zustände vorhanden sind, deren Beseitigung wohl wünschenswerter ist, aber wenn man schließlich das Fazit zieht, so hat sich etwas höchst Einfaches ergeben, nämlich, daß niemand einen Mittelweg zwischen Ehe und freier Liebe hat aufweisen können, daß man also lediglich vor der Frage steht, ob man die eine will oder die andere. Tertium non datur. Weil dem aber so ist, und kein auch noch so warmherziger Konfessionsrat daran etwas zu ändern vermag, bleibt nichts übrig, als in den Wägen an die Kräfte zu appellieren, die hier allein helfen können, und neben denen es keine anderen gibt, nämlich an den sittlichen Geist und an die Erziehung zur sittlichen Selbstbegehung. Wer da behauptet — von untergeordneten Punkten abgesehen — daß es hier noch andere Mittel gebe, der verfährt das Volk und stellt zugleich den Grundpfeiler unserer Gestaltung in Frage.

Aber es sei an diesem Beispiel genug, um zu beweisen, daß das christlich Sittliche, wie es uns überliefert ist, noch immer im Grunde aller großen sozialen Fragen liegt. Auf diesem Fundamente sollen alle zusammenstehen, denen das wahre Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, welcher Konfession oder Richtung sie auch angehören.

Du mein heiß' Verlangen!

Roman von Horst Bodemer.

(42. Fortsetzung.)

„Erich sah mit starren Blicken auf den geblümten, abgetretenen Teppich und sagte kein Wort.“
„Als Du mir damals den langen Brief aus Madeira schriebst, war ich wahrhaftig erst ganz gerührt! Auf der rechten und linken Seite standen ein paar Worte, die lauteten: 'Wie geht es eigentlich Ruth Hensling?' Schreib mir doch darüber!' Da wußte ich, weswegen Du Dich so angestrengt hast. Nicht wahr, mein guter, langer Jung, ich irre mich nicht?"
Aber Erich gab immer noch keine Antwort!

„Da hab ich Dir also geschrieben, daß sie wieder auf dem Damm sei, und Dir alle ihre Bücher geschickt! Hast Du sie gelesen?"

Stumm nickte er Bejahung.
„Das ist schön von Dir! Denn wer Dich lernt, weiß, daß jeder 'Gold' ihrer Erzählungen ein gutes Stück von Deinem Fleisch und Blut ist! — Hast Du das gefühlt, langer Jung?"

Er zögerte. Dann sah er den Dicken mit einem langen Blick an.

„Natürlich, so dich hat sie sich nicht aufgetragen, daß es jeder Hütejunge merkt!"

Erich fuhr auf, wendete Verben den Rücken zu und starzte in den Park hinaus. Werben legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Gib mir 'ne ehrliche Antwort mit! Wirst du versuchen, zu einer anderen Division zu kommen, oder nicht? Noch ist's Zeit!"
Da drehte sich Erich um und sah dem Dicken fest in die Augen.

„Nein!"

„Für das Wort danke ich dir!"

„Du — mir?"

„Ja, mein langer Jung! Denn um die liebe Kartoffel-ernie so herum, wird wieder einmal der Klapperstorch guten

Tag in Rohnitzen sagen, und da wär's doch schön, vier Hände fänden sich noch vorher, und mein kleiner Jung schmetterte Tusch dazu!"

„Das wär schön, Dicker!"

Der riß die Tür auf und brüllte:

„Alta!"

„Was? Ist sie hier?"

„Jawohl, bei deiner Mutter. Aber laß uns die nächsten zehn Minuten hier in Ruh und Frieden zusammenhängen!"

Ein Knirps trippelte über die Schwelle, nuckelte an seinem Dämmding und sah den Dicken aus großen, blauen Augen an. Und hinter ihm stand schön, wie ein fruchttragender Sommer-tag, Alta, und reichte Erich beide Hände über das Köpfchen ihres Sohnes.

„Willkommen! Willkommen!"

Er fuhrte ihre Hände an die Lippen, sah ihr tief in die Augen. Da wußte er, der Sturm war vorüber, sie hatten als aufrechte Menschen das Leben gezwungen.

Und der Dicker, der sich höchlich zufrieden auf einen Rohr-fessel fallen ließ, kramte mit ihm unter Donnergepölkern zusammen.

27. Kapitel.

Am 30. Juni bei Morgenrauschen sah Erich mit den Eltern am Frühstückstisch. „Mutterchen, hättest ruhig schlafen sollen, ich wohne doch künftighin nur ein paar Häuser von dir!"

Sie schlug die Hände zusammen.

„Drei Stunden Bahnfahrt nennst du ein paar Häuser weit!"

„Mit dem Bummelzug, na ja! Uebrigens merkt man erst, wie klein die Welt ist, wenn man einen Rutsch die halbe Erd-kugel hinunter und herauf gemacht hat!"

Sellauf lachte er. Sie sah ihm forschend ins Gesicht. Das hatte ja wieder so fröhlich geklungen, wie sie es seit acht, neun Jahren nicht mehr gehört.

Und der Vater, der ihn nach dem Bahnhof fuhr, zwirbelte seinen kleinen, grauen Wangenbart hoch und zwinkerte mit den Augen.

„Erich, mir scheint, es kommen jetzt wieder einmal eine Reihe von schönen Tagen!"

Ganz dumm tat der lange Jung, blinzelte in die Sonne hinein und sagte pomadig:

„Ja, Vaterchen, mir scheint, das Wetter wird sich halten!"

„Schafstopp," brummte der Alte vergnügt und ließ die Peitsche über den Kruppen der Fäße tanzen.

Erich piff vergnügt den finländischen Reitermarsch vor sich hin.

„Also grüß Hassos schön, mein Junge und rapportiere uns, ob bei ihnen holder Friede, süße Eintracht herrscht! Die Schwefelbände ist nämlich reichlich schreibfaul!"

„Ich bleibe nur ein paar Stunden in Königsberg, melde mich bei dem Kommandierenden General, esse bei meiner hübschen Schwägerin und fahre 5.20 Uhr nach Allenheim!"

„So so, na, mach nur die Augen hübsch auf, der Hasso hat 'ne leichte Ader!"

Auf dem Bahnhof begrüßte Herr Schmückerl in seiner roten Dienstmütze die Herren.

„Herr Hauptmann, meinen Glückwunsch!"
Dabei schielte er nach dem schwarz-weißen Bande im Knopfloch von Erichs Ueberrod.

„Danke. — Ja, Vaterchen, hat denn eigentl. Herr Schmückerl schon Gelegenheit gehabt, meine Heimkehr gebührend zu feiern?"

„Aber Herr Hauptmann!"

„Richtig, das haben wir vergessen bei dem Trubel! Sagen Sie Ihrer Frau 'nen schönen Gruß und für den nächsten Sonntagbraten würde ich sorgen!"

„Herr Baron..."
Der klopfte ihm auf die Schulter.
„Machen Sie keine Geschichten, wie heißt's in der Bibel? Helfen und fördern sollen wir uns in allen Leibesnöten! Und Sie haben mir schon manches mal geholfen und meine Produkte be-fördert, wenn es allerhöchste Eisenbahn war! — Also..."
Als wohlgezogener Mann und alter Kronprinzengenerabier widersprach Herr Schmückerl nicht mehr! — — —

(Schluß folgt.)

103386

18. chen 1 im 1374 und- gen. 3 in

en sind 02 d.

en, 02. 2.1 ude

nögen. Wenn wir aber vom Vaterland sprechen, bedenken wir stets in Ehrfurcht und Treue auch derer, die an einer Spitze stehen. Wir werden des erhabenen königlichen Herrn, unter dessen Schutze wir hier tagen und des erhabenen kaiserlichen Herrn, dessen starke Hand über dem ganzen Reiche waltet. Wir widmen den Herrschern den Beginn unserer Tagung unteren ehrfürchtvollen Gruß. Die 21. Tagung des Evangelisch-sozialen Kongresses ist eröffnet. (Beifalliger Beifall.)

Auf die Eröffnungssprache Harnads folgten offizielle Begrüßungen. Geheimrat Roscher sprach im Auftrage der sächsischen Regierung. Er äußerte sich in interessanter Weise über die Stellung der sächsischen Regierung zur Sozialdemokratie. Sachsens Regierung und Ständeversammlung schene die parlamentarische Auseinandersetzung mit der Sozialdemokratie nicht. Der Redner besprach dann die Maßregeln, die für die Hausindustrie im Reichstag beraten werden. Er empfahl, die Hausarbeiter selbst zu hören, damit nicht Wohlstand zur Plage werde. Die weiterentwickelte Macht des Christentums muß auch in den Verhältnissen unserer Lohnarbeiter wirksam werden. Oberhistorialrat v. Zimmermann sprach für das sächsische Konsistorium. Oberbürgermeister Sturm im Namen der Stadt, Oberintendant Hoffmann namens der kirchlichen Gemeinde und evangelischen Geistlichkeit. Professor Dr. Harnad dankte den Rednern und sprach seine Freude aus über den freundlichen Sonnenblick staatlicher Behörden und der organisierten Kirche.

Hierauf erstattete Pastor Georg Liebster (Leipzig) sein Referat über das Thema

Sozialistische Weltanschauung und christliche Religion.

Der Redner führte u. a. aus: Zwischen sozialistischer Weltanschauung und christlicher Religion besteht gegenwärtig ein scharfes Entzwei. Der Gegensatz erklärt sich nicht nur daraus, daß bei uns die christliche Religion in einer Staatskirche verkörpert ist, wodurch sie dem staatsfeindlichen Sozialismus unnehmbar wird. In dem Maße wie durch eine freie Kirche dem Schaden abgeholfen. Der Gegensatz ist in den verschiedenen geistigen Verfassungen begründet, die gegenwärtig die Christen und die Sozialisten von einander unterscheiden. Das heutige Christentum vertritt im allgemeinen die Theorie, daß es auf Grund ganz besonderer geschichtlicher Ereignisse, der sogenannten geschichtlichen Heils-tatsachen entstanden sei. Gott habe zu bestimmten Zeiten seinen Willen tungeleitet. Besonders durch die Person Jesu, und daraufhin sei die Gemeinde entstanden, als eine Zusammenfassung derer, die dem geoffenbarten Gotteswillen gemäß glauben und leben wollen. Deshalb vermochte der Versuch, den geschichtlichen Jesus zu leugnen, wie er von Kalthoff und Drews unternommen wurde, in christlichen Kreisen große Beunruhigung zu erzeugen. Die sozialistische Weltanschauung dagegen stützt sich nicht auf einzelne Ereignisse oder Persönlichkeiten der Vergangenheit, sondern auf den Sinn aller Ereignisse. Derselbe erscheint hier als eine Selbstent-wicklung, eine Dialektik. Karl Marx hat diesen Gedanken von der deutschen idealistischen Philosophie unternommen und auf das spezielle Gebiet der Volkswirtschaft übertragen. Es gelang ihm, die weitesten Kreise der modernen Lohnarbeiterschaft zu gewinnen und mit dem Gedanken der Dialektik zu erfüllen. Dadurch erhielt diese Denkmethode eine gewaltige Stöße und erobert auch die bürgerliche Welt.

Kann die christliche Religion eine dialektische Form annehmen? Bisher hat sie eine grobartige Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Denkformen der Zeiten bewiesen, aber die Annahme der Dialektik bereitet ihr insofern Schwierigkeit, als dadurch der feste Halt zu schwinden droht, den sie als Religion gebraucht. Wenn alles sich in den Fluß der Ereignisse auflöst, scheint sie die Möglichkeit zu verlieren, den Menschen über das Getriebene zu erheben und zu trösten. Allein es kann doch für die christliche Religion eine dialektische Form gefunden werden, in der jener feste Punkt, den sie braucht, nicht fehlt. Der von Marx ökonomisch verwendete dialektische Begriff des Mehrwertes kann auf das gesamte Lebensphänomen bezogen werden. Von den Funktionen der einfachsten Zelle bis hinauf zur modernen Kultur offenbart sich mit immer steigender Intensität der Wille zum Mehrwert. Im Menschen tritt er mit solcher Stärke auf, daß er auch unter den günstigsten Bedingungen auf der Erde nicht befriedigt werden kann. Es erfolgt eine Spaltung im Menschen, neben dem Willen zum irdischen Mehrwert macht sich der Wille zum überirdischen Mehrwert fühlbar. Dieser Wille ist die Grundlage aller Religionen. Gott ist keine wissenschaftliche Hypothese, sondern die Tatsache der Befriedigung des Willens zum überirdischen Mehrwert. Hier hat die Religion das gesuchte Heile.

Die bestehende Feindschaft zwischen Christentum und Sozialismus kann schon darum nicht andauern, weil beide in ethischer Hinsicht verwandt sind, beide einen alles umfassenden Zug haben, beide sich auf verschiedenen Gebieten ergänzen. Auf die Zeit der Feindschaft muß die Zeit der friedlichen Durchdringung, nicht der Vermischung kommen, die gegenseitige Durchdringung ist von christlicher Seite durch bewußte Vorzüge, d. h. durch die Anwendung der Dialektik zu befördern. Das Ziel ist die Beseitigung des un-dialektischen Denkens im Christentum und die Beseitigung des Materialismus in der sozialistischen Weltanschauung. Damit wäre der Zustand erreicht, daß einer gleichzeitig Christ und Sozialist sein könnte. Von sozialistischer Seite ist allerdings energischer Widerstand zu erwarten, weil sie gegen jede Religion starkes Mißtrauen hegt, als ob durch sie die Menschen von der energischen Verfolgung ihrer irdischen Ziele also im besonderen der sozialistischen Gesellschaftsordnung abgehalten würden. Das Christentum ist aber im Prinzip mit keiner bestimmten Ordnung verbunden, es hindert den Sozialismus nicht, höchstens mögigt es sein alsu heftiges Vorgehen. Die christliche Religion muß als lebendige Tatsache dem Sozialismus nahe gebracht werden. Ihre scheinbare Ermattung in der Gegenwart wird gerade hierdurch überwunden; insofern befördert die Diskussion die eigene Befreiung des Christentums. Die vorhandenen christlichen Gemeinschaften kommen als Träger der Diskussion nicht in Betracht, aber bei ihrer Abneigung vor spezifisch moderner Bildung erwecken sie bei den Sozialisten Vorurteile; die Diskussion ist von denen in Angriff zu nehmen, die lebendiges Christentum und moderne Bildung in sich vereinigen.

Der Kampf gegen den Materialismus in der sozialistischen Weltanschauung ist nötig, weil durch ihn die Religion unterbunden wird. Die irdischen Faktoren, aus denen die Religion ihre Nahrung zieht werden entwertet, indem sie in letzter Instanz als Spiegelungen materieller Verhältnisse bezeichnet werden. Der historische Nachweis dafür kann nicht erbracht werden; vielmehr wird der Materialismus dogmatisch der Geschichte aufgedrückt. Deswegen muß der Materialismus auch philosophisch bekämpft werden, am besten in Anlehnung an den Arbeiterphilosophen Josef Dietgen, der zwar die Religion ablehnt, aus Verstantbesgründen, aber kein Materialist war. Bei der Bekämpfung darf man nicht in das andere Extrem eines einseitigen Idealismus verfallen. Eine gesunde Weiterklärung häßt zwischen beiden die Mitte und gibt das Zusammenwirken von zwei Kräften zu, nämlich von Natur und Geist oder Stoff und Form.

Zu einer pessimistischen Beurteilung der Situation liegt kein Grund vor, vorausgesetzt, daß die vorliegenden Probleme mit Energie und Gründlichkeit angefaßt werden. Arbeit allein schafft Mehrwert. (Beifalliger Beifall.)

Referent Liebster hat seine Ausführungen in folgenden Leitzätzen zusammengefaßt:

1. Christliche Religion und sozialistische Weltanschauung können keine Vermischung eingehen, weil ihre Ziele verschiedenen Gebieten angehören. Sene sucht die Verbindung mit dem Ewigen, Ueberweltlichen, diese erstrebt eine vernünftige und gerechte Verteilung des Arbeitsproduktes.

2. Als Faktoren des gegenwärtigen Geisteslebens müssen beide in Beziehung gesetzt werden. Traditionell ist die feindliche Gegenüber-

stellung. Die Verhältnisse erfordern eine friedliche gegenseitige Durchdringung.

3. Dabei erfolgt eine Umgestaltung der die christliche Religion begleitenden Weltanschauung im Sinne der Dialektik und aus der sozialistischen Weltanschauung verschwindet der Materialismus. Damit wird das Beistellt, was bisher hinderte, gleichzeitig Christ und Sozialist zu sein.

4. Die gegenseitige Durchdringung ist von christlicher Seite durch Diskussion zu fördern.

Es folgt die Diskussion über das Thema. Zunächst spricht Professor von Sahlze-Gövernitz. Redner bemerkt: Wir stehen nicht von vornherein im Gegensatz zum Sozialismus und auch nicht zur Revolution, denn ein edler Christ war auch der erfolgreichste Revolutionär der Weltgeschichte, nämlich Oliver Cromwell. Auch in Marx wohnen die gewaltigsten Trümmer der religiösen Vorzeit. Was bleibt noch von Marx, nachdem Bernstein und die anderen kleinen Bernsteinie ihn verjagt haben. Es bleiben noch gewisse kulturphilosophische Restbestände. Bei Marx ist durchaus kräftiger Erbstand. Auch in der Idee des Zukunftsstaates lebt die alte Idee des Reiches Gottes. Wer an den Fortschritt glaubt, ist bereits ein religiöser Mensch.

Langenichtstrat Kulemann (Braunschweig): Die Religion kann sich ganz unabhängig machen von der Weltanschauung. Die theoretische Sozialdemokratie steht in gar keinem Gegensatz zur Religion und zum Christentum. Sie erklärt die Religion als Privatangelegenheit. Praktisch liegen die Dinge allerdings anders. Es zeigt sich ein ziemlich starker Gegensatz, sogar ein Haß gegen alles Religiöse und Christliche.

Prof. Weinel (Jena) erklärt sich gegen den Vortrag des Referenten. Die Sozialdemokraten hüten sich vor jeder religiösen Diskussion. Das Christentum habe nicht gefehlt, weil es proletarisch war. Das Christentum hat immer andere Leute zu Führern gehabt als Proletarier. Das Christentum hat das Proletariat überwinden, weil es einen neuen Gottesglauben brachte. Schuld an dem Unglauben trägt die Erstarrung unserer Kirche, die nicht weiter in die sozialen Dinge hineingehet. Unsere Kirche hat zu wenig Liebe für die Mitmenschen. (Beifall.)

Pfarrer Traub (Dortmund): Die Geschichte hat uns allmählich gelehrt, über die Dinge und die Person Jesu vorurteillos und freisinnig zu denken. Wir können die Gegenwart nicht so fest an die Vergangenheit anknüpfen. Die Sozialdemokratie ist eine zukunftsfröhliche Erscheinung. Darum kommen wir nicht zusammen, weil unsere Religion noch alles aus der Vergangenheit holt. Wir sind keine Christen, wenn wir nicht heute den Mut haben, ein neues Christentum zu schaffen. Wir wollen ein neues Christentum in vollständig modernem Gewande haben.

Geh. Rat Prof. D. Harnad: Es ist für mich nach reiflicher Prüfung ein Beweis für die Stärke des Autoritätsglaubens, daß wenn die Parole ausgegeben wird, daß durch die Geschichtswissenschaft das Bild Jesu undeutlicher geworden sei, und daß, wenn zwei oder drei freie Redner über das Studium des Urchristentums geraten und ein paar Aufsätze schreiben, daß man dann sicher sein kann, daß diese Minderheiten und Minderheiten den ganzen Trost der deutschen Bildung hinter sich herziehen. Ich bin meinem Studium 30 Jahre treu geblieben und ich weiß nicht, daß etwas hinzugekommen wäre, abgesehen von Phantasien und unreifen Kombinationen, die hinfällig sind, wodurch das Bild Christi undeutlicher geworden wäre. Ich leugne kraft meines Studiums auf das allerentschiedenste, daß die Person Jesu undeutlicher geworden ist. (Beifalliger Beifall.)

Geheimrat Roscher (Leipzig) weist entschieden die Behauptung zurück, daß das Christentum mit der Revolution zu vereinbaren wäre. Christentum und Revolution sind grundsätzliche Gegensätze. — Pastor Sahlze (Dresden): Es handelt sich bei unserem Kampfe gegen den Sozialismus um eine Machtfrage. Der Papst hat den Reichskunst Petri als Machtstandbehaftete, aber wir haben die christliche Gemeinde, die sich zusammenschließen muß mit dem ethischen Willen, dafür zu sorgen, daß niemand untergeht in der Gemeinde als durch seine eigene Schuld. — V. Bräker (Halle): Die Sozialdemokraten wissen meist herzlich wenig von Marx. Was sie zur Sozialdemokratie hinzieht, ist eine heiße Sehnsucht, nach Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, nach Emporkommen zu einem höheren Menschheitsstap. Die Verträge wurden gebilligt.

Am Nachmittag tagte die „Spezialkonferenz für Jugendarbeit“, die ein Referat von Pfarrer Lic. Dr. Hoffmann-Nicolasse über die Frage entgegannahm: „Was ist für die Ausbreitung moderner evangelischer Jugendpflege zu tun?“ In einer weiteren „Spezialkonferenz für öffentliche religiöse Diskussionsstätten“ referierte Pfarrer Lic. Namann (Wölfling-Ehrenberg) über das Thema: „Wie gestalten wir unsere Diskussionsabende erfolgreich?“

Allgemeiner Deutscher Lehrertag.

IV.

P. Straßburg, 18. Mai. In der heutigen 2. Hauptversammlung sprach Lehrer Salsow-Charlottenburg über das Thema: **Schulaufsicht und Schulaufsicht.**

Der Redner führte aus: Der Staat, der Gesamtanspruch für die Souveränität des Volkes, hat das höchste Interesse daran, einen maßgebenden Einfluß auf die Erziehung der nachfolgenden Generation auszuüben. Er wählt ihm schon aus der reinen Staatsbedürfnisse die Pflicht, der Volksschule besondere Aufmerksamkeit zu schenken, den Schulweg einzuführen, die Sorge für eine zweckdienliche Lehrerbildung auf sich zu nehmen, so muß er besonders als Ausdruck und Ausfühler der Staatsautorität die Schulaufsicht als ausschließliches Recht für sich beanspruchen.

Bei der Übertragung der Schulaufsicht auf die Geistlichen, ob Haupt- oder nebenamtlich, hat der Staat ein großes Wagnis beangegangen; denn die Geschichte der Kirche bietet nicht die Gewähr dafür, daß bei der Ausübung der Schulaufsicht nur das Interesse des Staates als oberster Grundbesproklamiert werde. Beweisen doch z. B. die Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhaus und in Bayern, daß die Volksschule aus der Verantwortung der Kirche zu entlassen. Die Volksschule aber wird sich von dem Einfluß der Kirche befreien. Denn eine Kirche, die sich nicht auf sich selbst verlassen kann, sondern nur mit Hilfe der Volksschule imstande ist, auf die Massen Einfluß auszuüben und ihre Macht zu entfalten, kann den Stiefel an den jugendlichen Volksschule auf die Dauer nicht hemmen. Kirche und Schule müssen als gleichwertige Kulturinstanzen einander nebengeordnet werden. Die Schule ist nicht mehr die Waage der Kirche.

Die historische Entwicklung der Volksschule und des Volksschullehrerstandes drängt zu einer Erhöhung der Selbständigkeit der einzelnen Volksschullehrer. Dem früheren Handwerker und Anbaliden konnte man eine Mitwirkung und Mitwirkung in Schulausgaben nicht einräumen, dem Volksschullehrer mit seiner heutigen Vorbildung gebührt sie. Mit dem großen wirtschaftlichen Aufschwung, der Deutschland aus einem Agrar- zum Industriestaat werden ließ, sind die Anforderungen an die Volksschullehrer ständig gewachsen. Sie hegen sich in idealer Selbstliebe eine große Zahl Bildungs- und Erziehungsvorgänge gegenüber stellt, wo der Staat sich ihren Bestrebungen in Schul- und Erziehungsfragen zu stellen. Die Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Volksschulpädagogik beweisen das. Auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ist es geboten, daß der Staat die im Volksschullehrerstande brachliegenden Kapitalien an Intelligenz, Erfahrung und Arbeitskraft durch Gewährung von Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechten in Schulausgaben nutzbar mache. Das Streben der Volksschullehrer nach Erhöhung ihrer Selbständigkeit und Mitbestimmungsrechten in Schulausgaben ist ein Produkt der Weltanschauung unserer modernen Zeit, die aus der Masse das Individuum hervorbringt, das, das, gebunden an sein Gewissen, Freiheit sucht und fühlt. Es wagt das Streben der Volksschullehrer in der Verbesserung unserer Weiterbildung und der Pädagogik im Volkswesen und Volksempfinden, darum wird auch der Sieg auf ihrer Seite sein.

Bei der Reformierung der Leitung mehrklassiger Volksschulen dürfen jedoch nicht historisch begründete Ansprüche anderer Interessen-

gruppen ausgeschaltet werden. Darum wird es kaum möglich sein, eine rein kollegiale Verwaltung, fahndend auf rein demokratischem Prinzip, zu realisieren, wie etwa bei der Universitätsverwaltung. Dagegen spricht auch der Charakter der mehrklassigen Schule als Erziehungsanstalt überhaupt. Die Volksschule muß wieder mehr Erziehungsanstalt und der Volksschullehrer zum Volkserzieher werden. (Beifalliger Beifall.)

Der Redner unterbreitete der Versammlung folgende Forderungen zur Schulaufsicht:

Die Regelung und die Gestaltung der Schulaufsicht und Schulleitung entspricht nicht den Anforderungen, welche die Volksschullehrer im Interesse ihres Standes und der Volksschule zu stellen berechtigt und verpflichtet sind.

a) Darum werde die Schulaufsicht nach folgenden Grundsätzen geordnet:

1. Die Schulaufsicht ist ausschließliches Recht des Staates.

2. Die Schulaufsicht gelange bis in die obersten Instanzen zur Durchführung.

3. Jede Volksschule habe einen Schulaufsicht, in die nur Männer zu berufen sind, die sich im Volksschulwesen bewährt haben, bilde die erste Aufsichtsinstanz für die Volksschule.

b) In Bezug auf die Schulleitung ist zu fordern:

1. Die mehrklassige Schule, die ihrem Wesen nach keine Anbahnung selbständig nebeneinander bestehender Abteilungen sein darf, sondern im Interesse der Erziehung eine Arbeitsgemeinschaft mit einem gemeinsamen Ziel, also einen einheitlichen Organismus, bilden muß, wird verwaltet von dem Lehrerkollegium und einem von den zuständigen Behörden berufenen Schulleiter. Die Berufung in dieses Amt hängt nicht ab von dem Bestehen besonderer Prüfungen, sondern ist in Rücksicht auf die Persönlichkeit, Einsicht und Erfahrung der zu Berufenden zu vollziehen.

2. Der Schulleiter ist ausübendes Organ der Schulverwaltung. Darum kehren ihm keinerlei Disziplinarmassregeln zu, noch hat er das Recht, dem Lehrer über dessen außerberufliches Verhalten Verfügungen und Vorhaltungen zu machen.

3. Dem Schulleiter ist grundsätzlich das Recht zu hospitieren zuzugestehen, soweit es sich auf die Angelegenheiten der Schulverwaltung und auf die Ausübung der Konferenzbeschlüsse erstreckt. Unter keinen Umständen darf durch die Amtsführung des Schulleiters die — nur mit Rücksicht auf den Gesamtorganismus begrenzte — Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit des einzelnen Klassenlehrers eingesenkt und seine methodische Freiheit beschränkt werden.

4. Ein Konferenzrecht gewährt jedem Lehrer die Mitbestimmung in Schulausgaben.

Der Korreferent

für das Thema, Lehrer W. Paulsen-Hamburg, will durch seine Forderungen zu einer planmäßigen und sicheren Formulierung der Gedanken beitragen, die die Lehrerschaft hier erfüllt. Dazu führt er aus:

Der Kampf um das Reformat ist nur eine Episode im Kampf. Es gilt, die Schule einer lebensfremden, autoritären Bürokratie zu entziehen und sie dem Leben wieder zurückzugeben. Durch eine organische Sammlung aller an ihr wirkenden Kräfte muß eine neue Schulverfassung entstehen, die auf dem Gedanken der Freiheit der pädagogischen Wissenschaft und dem der weitesten Anteilnahme der Öffentlichkeit am Unterricht und Erziehungswesen basiert. Das Schulwesen muß demokratisiert werden. Dies Ziel erhebt den Kampf des Lehrers um seine Freiheit weit über die Schule hinaus und gliedert ihn ein in das große Ringen darum um eine neue Persönlichkeits- und Gesellschaftskultur. Die Schulaufsicht gebührt nicht dem Schulleiter, und die innere Schulverwaltung nicht von ihm und dem Kollegium gemeinsam geführt. Der Lehrerschaft die wissenschaftliche Leitung, Staat und Eltern Organisation und äußere Verwaltung! Der freie und ungehinderte Einfluß der Wissenschaft auf die Schule kann nur dadurch gesichert werden, daß der einzelne Lehrer in seiner Klasse ein freier wissenschaftlicher Arbeiter wird, dessen Tätigkeit nur durch allgemeine gesetzliche Bestimmungen ungenutzt wird, und daß zweitens den staatlichen Schulbehörden Repräsentativvertretungen der Lehrerschaft (Bezirks-, Provinzial- und Landesvertretung) als beratende Organe zur Seite gestellt werden. Die Landesvertretung, das oberste Lehrerparslament, hätte unter Zustimmung der staatlichen Faktoren die Grundlinien der Schularbeit festzulegen. Die Verbindung der Schule mit der Öffentlichkeit muß durch die Schulverwaltungsorgane (Schulvorstand und Schulfunktionen) hergestellt werden. In diesen beraten Lehrer und Eltern gemeinsam (direkte Wahl!) alle Fragen des Schul- und Erziehungswesens, insbesondere die der äußeren Schulverwaltung und der sozialen und hygienischen Fürsorge. Etwaige Beschlüsse gehen als Anträge oder Anregungen an die Lehrerschaft oder direkt an die gesetzgebenden Körperschaften. Die fortwährend bestehende Unzufriedenheit der Öffentlichkeit gegenüber Schulfragen wäre dadurch mit einem Schlage gehoben und der vererbliche Einfluß schul- und bildungsfeindlicher Mächte auf die Schulausgaben endgültig gebrochen. Nur ein freies Land hat freie Schulen. In den zahlreichen Lehrermassregelungen erblickt die Lehrerschaft ihre ganze Unfreiheit. Mit Leidenschaft und in Begeisterung für die Schule hat sie für ihre Unabhängigkeit und Selbständigkeit zu kämpfen.

Freie Schulen — freie Erzieher — freie Menschen! Das ist das Programm des rettenden Kampfes gegen den herrschenden, das lebendige Volksgenie erstickenden Schulbegriff. (Beifalliger Beifall.)

Seine Forderungen lauten:

1. Das Prinzip der autoritären, bürokratischen Schulverfassung ist zu verwerfen. Es gefährdet die lebendige Fortentwicklung der Schule und steht im Widerspruch zur Betätigung einer freien, wissenschaftlichen Pädagogik.

2. Der Klassenlehrer trägt die Verantwortung für die Klasse. Seine Arbeit ist aus Gründen der Erziehung und des Unterrichts frei, normiert nur durch allgemeine, gesetzliche Bestimmungen.

3. Das Lehrkollegium ist eine selbständige Arbeitsgemeinschaft. Es beschließt über Fragen, die der Gemeinschaft der Schularbeit entpringen, und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der Beauftragter und Vertreter des Kollegiums in allen Angelegenheiten der Schulverwaltung ist.

4. Die Lehrerschaft bildet in ihren Repräsentativvertretungen die beratenden Körperschaften der staatlichen Schulbehörden.

5. Lehrer und Eltern werden als die tragenden und fördernden Kräfte des Schulwesens zu kollegialisch beschließenden Schulverwaltungsorganen organisiert. Sie üben (unter Kontrolle des Staates) die Funktion der Schulverwaltung und leiten die sozialen Hilfsveranstaltungen der Schule.

6. Die Schulaufsicht ist das notwendige Recht des Staates, durch seine Organe über die Arbeit im öffentlichen Schulwesen zu wachen. Sie hat sich jeder bevormundenden Tendenz zu enthalten und darf nur von Fachleuten angeübt werden. Das Kreisinspektorenamt ist die unterste Aufsichtsinstanz.

Die Diskussion

leht mit zahlreichen Zusatzfragen und Änderungsanträgen ein, die ebenso wie die sehr große Zahl von Rednern Kunde gab von dem lebhaften Interesse der Versammlung an der rechten Gestaltung der Schulleitung und Schulaufsicht. Der Kampf wogte mehrere Stunden hin und her um die realistische Auffassung des Lehrers und die idealistische des zweiten Referenten, um die Frage: Ist eine staatlich autoritative Schulaufsicht und Schulleitung, oder eine demokratische Organisation des Kollegiums an unsern Volksschulen durchführbar und nützlich. Dagegen waren alle Redner einig in den Forderungen: Beseitigung jeder Disziplinarschulaufsicht und Erhebung der kirchlichen Aufsicht durch Schulaufsicht, ausgeübt von Volksschulpädagogen. Zuletzt einigte sich die Versammlung auf die Leitzätze des 1. Referenten, Herrn Salsow-Charlottenburg.

Mit Dankworten an den Ortsauschuß, die Stadt Straßburg und die Referenten schloß der 1. Vorliegende die Tagung.

Es wurde noch der Beschluß der Vertreterversammlung mitgeteilt, daß die nächste Versammlung im Jahre 1912 in Berlin stattfinden soll. Weil trotz mannigfacher Aufbesserungen die Gehälter in allen deutschen Staaten den berechtigten Forderungen der Lehrerschaft immer noch nicht entsprechen, so ist in der Vertreterversammlung beschlossen worden, den Ausschuß zu beauftragen, hierfür die nötigen Schritte zu tun.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

bd Berlin, 18. Mai. (Tel.) Rechtsanwalt Dr. Schüking in Dortmund ist, wie die Blätter melden, aus der neuen demokratischen Vereinigung ausgetreten.

Deutschlands Politik in Persien.

Köln a. Rh., 18. Mai. (Tel.) Die „Köln. Ztg.“ wendet sich in einem längeren Artikel gegen die Neußerungen der russischen und der englischen Presse über die persische Frage, insbesondere gegen die „Nowoje Wremja“, die erstlich wiederum Deutschland als internationalen Störenfried hinzustellen wünscht. Dazu bediene sich das Blatt durchweg falscher Behauptungen. Falls sei, daß die Deutsche Bank Persien eine Anleihe zu sehr schweren Bedingungen angeboten habe. Die Bank habe überhaupt in Persien keine Anleiheverhandlungen geführt. Falls sei ferner, daß deutsche Finanziers eine Konzeption zur Verbindung Persiens mit der Bagdadbahn nachgeschickt haben. Ebenso sei die Behauptung von einer deutschen Konzeption auf dem Urmiasee nur ein Phantasiegebilde. Deutschland stehe bei Wahrung seiner wirtschaftlichen Interessen in Persien auf dem sehr klaren und einfachen Vertragsstandpunkt und könne sich auf das russisch-englische Abkommen vom Jahre 1907 und die damals von Petersburg und London abgegebenen Zusicherungen berufen. Der deutsche Standpunkt sei seit den Erklärungen des Fürsten Wilow im Reichstag unverändert. Die „Köln. Ztg.“ erinnert daran, daß seit Jahren eine deutsche Gesellschaft eine freilich nicht ausgenützte Bankkonzeption in Persien besitzt. Die deutsche Politik entfernte sich niemals auch nur einen Schritt vom Boden des Vertragsrechts.

Die Wahlrechtskrawalle in Neumünster.

hd Kiel, 18. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute gegen mehrere Teilnehmer an den Wahlrechtskrawallen in Neumünster verhandelt. Von den wegen Aufbaus bzw. tätlichen Angriffs und Beleidigung angeklagten 5 Arbeitern wurden 2 zu 1 Jahre 3 Monaten, 1 zu 1 Jahr 4 Monaten und 2 zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Oesterreich-Ungarn.

M. Budapest, 19. Mai. (Privat.) Die gestern am 17. Mai hier stattgefundene gemeinsame Ministerkonferenz hatte sich nicht mit dem gemeinsamen Budget für 1911 befaßt, sondern mit der Festlegung der Grundlinien für den neuen Ausgleich zwischen Ungarn und Oesterreich. Die Konferenzen sind ergebnislos geblieben. — Die Delegationen werden erst im Herbst dieses Jahres zusammentreten.

hd Innsbruck, 18. Mai. (Tel.) In Gargnano im Gardasee wurde ein reichsdeutscher Ausgast von italienischen Carabinieri unter Spionageverdacht verhaftet, nach zweifelhafte Verhör aber wieder freigelassen.

Frankreich.

Paris, 18. Mai. Der Insubstantive Deputierte Denis Cochin, der soeben aus Rom zurückgekehrt ist, wobei er vom Papste empfangen wurde und mit den Kardinalen Merry del Val und Rampolla längere Unterredungen hatte, erklärte einem Mitarbeiter des „Figaro“: „Jeder weltliche Staatsmann muß einsehen, daß dem Standpunkte des hohen nationalen Interesses die Wiederherstellung offizieller Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan unabweislich ist. Ich sollte mich nicht für einen unüberwindlichen Optimisten halten, ich glaube, daß der gesunde Menschenverstand in dieser Frage das Rechte Wort gesprochen wird.“

Rußland.

hd Petersburg, 18. Mai. (Tel.) Die Reichsduma verwarf in ihrer heutigen Abend Sitzung nach fünfstündiger Debatte mit 161 Stimmen der Rechten und des Zentrums gegen 100 Stimmen die Interpellation über angebliche Verletzung der Grundgesetze durch die im September v. J. veröffentlichten Bestimmungen für die Handhabung des Artikel 96 der Grundgesetze.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht den kürzlich vom Landtag angenommenen Gesetzesentwurf, das Hinterlegungsweisen betreffend. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes wird durch Landesherliche Verordnung bestimmt. Mit dem Inkrafttreten tritt das Gesetz betreffend die öffentliche Hinterlegung von Geld und Wertpapieren vom 7. Juni 1884 in der Fassung des Gesetzes vom 17. Juni 1899, die Ausfertigung des Bürgerlichen Gesetzbuches betreffend, außer Kraft. Die Ministerien der Justiz, der Finanzen und des Innern sind mit den Vollzugsanordnungen beauftragt.

Karlsruhe, 18. Mai. Der Verein unabhängiger Lehrer Badens, der kürzlich hier seine 24. Mitgliederversammlung abhielt, zählte auf 1. Januar 1910 1428 Mitglieder. Von denselben waren beurlaubt 20, beim Militär 72, jedoch 1881 umlagepflichtige Mitglieder verblieben. Auf 1. Januar 1909 hatte der Verein 1353 umlagepflichtige Mitglieder, was im Jahre 1909 eine Vermehrung

Theater, Kunst und Wissenschaft.

hd Straßburg, 18. Mai. Mit dem heutigen Tage übernimmt der Direktor des Straßburger Konservatoriums Hans Fikler sein Amt als Operndirektor der städtischen Bühne. Es sind ihm in allen künstlerischen Fragen der Oper die weitgehendsten Befugnisse eingeräumt worden. Der Theaterdirektor Wilhelm I. erhielt den Titel Intendant. Als solcher ist ihm wie bisher die oberste Leitung des Stadttheaters übertragen.

hd Wien, 19. Mai. (Tel.) Peary hielt gestern abend einen Vortrag über seine Nordpolfahrt. Es wurde ihm die goldene Medaille der geographischen Gesellschaft überreicht.

hd Grief, 19. Mai. (Tel.) Die Teilnehmer des 14. internationalen Presskongresses wurden gestern vormittag im Gebäude des Herrn Lloyd von den Vertretern der Behörden begrüßt. Mittags fand ein Bankett statt. Auf die Begrüßungen erwiderte Präsident Singer in längerer Ansprache. Abends war Empfang beim Statthalter Prinzen Hohenlohe und dann eine Theater-Vorstellung.

hd Paris, 19. Mai. (Tel.) Die Sängerin Pauline Viardot ist 89 Jahre alt gestorben. Pauline Viardot-Garcia, eine Tochter des vor einigen Jahren als Hundertjähriger verstorbenen berühmten Gesangsmeyers Manuel Garcia, feierte seit 1840 auf ihren Kunsttufen in Italien, Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland und Rußland als Sängerin in italienischen Opern außerordentliche Triumphe. Nach ihrem Rücktritt von der Bühne (1871) wirkte sie als Gesangslehrerin in Berlin, Baden-Baden und Paris. Sie war ursprünglich von Franz List als Pianistin ausgebildet und als solche die Begleiterin ihrer Schwester, der berühmten Sängerin Malibran.

Der Halleysche Komet.

Karlsruhe, 19. Mai. Die von so vielen ängstlichen Gemütern in Sorge erwartete Nacht der Kometenbegegnung mit der Erde ist vorüber und uns ist nichts geschehen. Der heutige Tag stellt sich wie alle anderen dar und der Weltenlauf geht seinen gewöhnlichen Gang. — Zur Beobachtung des Naturereignisses waren heute früh zahllose „Kometengüter“ auf den Beinen,

von nur 8 Mitgliedern bedeutet. Dieser geringe Zuwachs ist darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1909 mehr Mitglieder beurlaubt wurden und das Seminar Meersburg keine Kandidaten entließ. Unterführungen wurden ausbezahlt 2520 M im Jahre 1908 und 1650 M im Jahre 1909.

hd Mannheim, 18. Mai. Der Kaufmann Otto Bendelmuth aus Leipzig, der heute vormittag zu einer längeren Freiheitsstrafe vorgeführt werden sollte, gab im Amtsgerichtsgebäude einen Schuß auf sich ab, der ihn schwer verletzete.

hd Mannheim, 18. Mai. Der Winger Georg Kühling von Ebdentoblen stürzte sich von der Rheinbrücke aus in den Strom und ertrank. Rod und Portemonnaie mit 40 M Inhalt hatte er zurückgelassen.

hd Baden-Baden, 19. Mai. Die Mitglieder der Kreisversammlung Baden nahmen gestern unter Führung des Kreisaußschusses Baden, an der Spitze Prälat Dr. Lender, eine Besichtigung der Kreisbauhaltungsanstalt Bühl u. der Kreispflegeanstalt Hüb mit Aspichhof vor. Sämtliche Einrichtungen und die musterartige Ordnung in diesen Kreisanstalten fanden ungeteilten Beifall und Anerkennung der Teilnehmer, was sich in den Reden des Prälaten Dr. Lender, Geh. Regierungsrats Meier-Bühl, Verwalters Locher und Kreisrats Rausch bei dem an die Besichtigung sich anschließenden Essen im goldenen Stern in Bühl kund gab.

hd Oberkirch, 19. Mai. Bürgermeister Dr. Neff hat sein Amt niedergelegt.

hd Karlsruhe, 19. Mai. Das Befinden des Dragoners Hele von hier, der bei der 4. Eskadron des Dragonerregiments Nr. 21 in Schwabingen diente und seinerzeit von Kameraden aus geringfügiger Ursache schwer mißhandelt worden ist, hat sich laut „Lahr. Ztg.“, nachdem anfangs Hoffnung bestand, daß er genesen werde, leider sehr verschlimmert. Wie der Chefarzt den Eltern des Soldaten mitteilte, zeigt der Verletzte, der bis dahin geistig völlig klar war, Zeichen von Geistesförrung. Als ihn sein Bruder besuchen wollte, wurde ihm der Befehl, daß der Bedauerwerte als unheilbar geisteskrank in eine Heilanstalt verbracht werden muß, und daß seine Tage gezählt seien. Die erkrankten Schläge auf den Kopf hatten eine Gehirnerschütterung herbeigeföhrt.

hd Freiburg i. B., 17. Mai. Vor einigen Tagen starb hier im Alter von 70 Jahren ein als Original bekannter Junggelehrter, Mitglied des sächsischen Ordens. Seit mehr als 30 Jahren hat der Verstorbene keine Opernvorstellung im Theater verübt; eine halbe Stunde vor Beginn stand er an seinem Pult, säuberte und stimmte seine Orgel und setzte sich in Position; nach der Vorstellung verließ er als Letzter den Orchesterraum und half dem Diener noch beim Anzöhlen der Lampen. In drei Feldzügen, die er als Hoboist mitmachte (er war auch Inhaber der Duppeler-Schänzen-Sturm-Weiballe) hatte er sich abgehärtet und so aller Unquemlichkeit entwichen, daß seine Behüdnislosigkeit nach und nach zum Geiz anwachte. Als ihn Lt. Frk. Jta. seine Verwandten in Brundenburg einmal fragten, warum er keine Urlaube in vierter Klasse zurücklege, bemerkte er in vollem Ernst: „weils man keine fünfte zieht!“ Er hinterließ kein Testament, wohl aber 65 000 M an in Wertpapieren und noch für mehrere tausend Mark unentzählbare Forderungen.

hd Nollingen (A. Sickingen), 17. Mai. Gestern nachmittag fand hier die feierliche Einweihung des Schießstandes der Militärvereine Badisch-Rheinfelden-Nollingen statt. Zahlreiche Mitglieder benachbarter Militärvereine hatten sich zu der Feier, mit welcher gleichzeitig ein Volksfest verbunden war, eingefunden. Der Vorsitzende des Militärvereins Badisch-Rheinfelden, Herr Steuerassessor Briem, hielt die Eröffnungsrede. Der Vorsitzende des Militärvereins des Hauenseiner Gauverbandes, Herr Rittmeister A. Wally-Sickingen, ergriß hierauf das Wort, sprach der Gemeindevorstand und sonstigen Mitarbeitern den Dank aus für das Zustandekommen des Schießstandes. Redner gab alsdann den ersten Schuß zu Ehren des Großherzogs ab. An ihn wurde auch eine Jubiläumstelegramm entendet, ebenso an das Präsidium des Militärvereinsverbandes Karlsruhe. Gegen 7 Uhr abends traf ein Antworttelegramm des Großherzogs ein, es lautete: „Den heute versammelten Militärvereinen des Hauenseiner und Obermarkgräflichen Gauverbandes danke ich herzlich für das freundliche Gedenken und freue mich, über das Zustandekommen des Schießstandes, Friedrich Großherzog.“ Die Feier, die durch Mitwirkung der Musikkapelle Harmonie-Badisch-Rheinfelden verschönert wurde, nahm in allen Teilen einen recht schönen Verlauf.

Versammlungen und Kongresse in Baden.

Karlsruhe, 18. Mai. Die kirchlich-liberale Vereinigung hielt gestern und heute ihre Frühjahrskongress-Veranstaltung ab. Gestern nachmittag fand zunächst eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt. Abends 7/8 Uhr wurde im Künstleraal des „Krokolit“ eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der der zweite Vorsitzende der Vereinigung, Oberrealinspektordirektor Wittmann-Heidelberg über: „Die kirchenpolitische Lage in Baden“ sprach. (Ueber die Versammlung wurde von uns ausführlich berichtet.) Die geschlossene Mitgliederversammlung, die heute vormittag um 10 Uhr beginnend, im Künstleraal des Krokolit stattfand, beschäftigte sich mit inneren Angelegenheiten der kirchlich-liberalen Vereinigung.

Aus den Verhandlungen der geschlossenen Versammlung ging hervor, daß die Zahl der Mitglieder an einigen Orten erfreulichen Zu-

wachs erfahren hat. Es darf aufgrund bestimmter Mitteilungen, Anregungen und Beschlüsse gehofft werden, daß in nächster Zukunft noch mehr planmäßig gearbeitet werden wird. Die Aufreizung, welche von konservativer Seite wegen des Apostolitums ins Land getragen wurde und noch getragen wird, hat unter den kirchlich-liberalen Märglerlei gute Folgen gehabt. Die Erkenntnis, daß die starke konservative Werbetätigkeit eine liberale Gegenwirkung notwendig macht, ist stark gewachsen. In Mannheim ist das Aufkommen der volkstümlichen Vereinigung mit ihren 1000 Mitgliedern, die den geistigen Zielen nach durchaus mit der kirchlich-liberalen Vereinigung übereinstimmt, aus der Mitte der Masse der Gemeindeglieder hoch erfreulich. Das Hervortreten mit öffentlichen Versammlungen und Vorträgen über brennende religiöse Fragen hat sich als sehr lohnend und ausföhrlich erwiesen und soll künftig noch eifriger geschehen. Das hinsichtlich der Organisation Ideale immer nur im Begriff sind, langsam verwirklicht zu werden, ist selbstverständlich. Ebenso aber auch, daß ohne persönliche Opfer an Zeit, Kraft und Geld nichts erreicht werden kann. Ueber der Wille zu solchen Opfern ist in der Versammlung in sehr hohem Maße zur Geltung gekommen.

hd Sickingen, 18. Mai. Heute vormittag trafen hier im Löwenbräu die Delegierten der dem Badischen Gastwirtverband angehörenden Wirtvereine zum 25. Verbandstag unter dem Vorhise des Verbandsvorsitzenden Claßner-Karlsruhe zusammen. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Thoma des hiesigen Wirtvereins hieß der Verbandspräsident den Vertreter der Regierung und den Vertreter unserer Stadt herzlich willkommen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde in eine Beratung der Transferierungstare eingetreten. Nach einer langen Debatte fand eine Vertagung auf morgen vormittag 9 Uhr statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Mai. Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Legationsrat Dr. Seyb zur Vertragserstattung und erteilte von 10 Uhr an nachgeannten Herren Audienz: dem Geheimrat Prof. Dr. Winckelband an der Universität Heidelberg, dem Landeskommissar Geheimen Oberregierungsrat Nebe in Karlsruhe, dem Oberbürgermeister Fieser und dem Präsidenten des Internationalen Klubs, Kammerherrn Herrn v. Benningen-Ullmer in Baden, den Professoren Dr. Bauer und Dr. S. Koffel an der Universität Heidelberg, den Landgerichtsräten Fromberg und Engelhardt in Karlsruhe, dem Amtsvorstand Oberamtsmann Rein in Oberkirch, dem mit der Verwaltung des Bezirksamts Borsberg beauftragten Oberamtmann Man, dem Ingenieur Smezer in Mannheim, den Amtsrichtern Land in Karlsruhe, Förderer in Buehen und Dr. Herth in Eppingen, dem Notar Keller in Salem und dem Oberrechnungsrat Gähler in Karlsruhe.

hd Todesfall. Herr Kommerzienrat Max Müller, Chef der Chr. Fr. Müllerschen Hofbuchhandlung und Verleger des „Karlsruher Tagblattes“, ist in vergangener Nacht nach langem schmerzlichen Leiden, das nur vorübergehend Besserung ver sprach, gestorben. Herr Max Müller wurde im Jahre 1878 Teilhaber im Geschäft seines Vaters, nach dessen 1890 erfolgtem Tod er selbst dann an die Spitze seiner Firma trat. 1894 wurde er vom Großherzog durch die Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Jähringer Löwen und gelegentlich der Hundertjahrfeier seines Hauses mit dem Kommerzienratsstitel ausgezeichnet. Der Dahingegangene erfreute sich durch sein entgegenkommendes Wesen vieler Sympathien und auch in den Kreisen seiner Berufsgenossen, in denen er infolge seiner persönlichen Tüchtigkeit und seiner kollegialen Gesinnung geschätzt wurde, wird man Herrn Kommerzienrat Müller stets ein ehrendes Andenken bewahren.

hd Das 24. Verbandsfesten mit seinen umfangreichen Vorarbeiten gab der Schühengeföhrschaft Veranlassung zu einer außerordentlichen General-Versammlung, die am Mittwoch im Gartenlaale des Stadtgartens stattfand und in welcher auch einige weitere Anträge zur Erledigung kamen. Oberschühenmeister Professor Dr. Müller berichtete in eingehender Weise über den Stand der Arbeiten für das bevorstehende Schühenfest, von dem uns nur noch 6 Wochen trennen. Alle Ausschüsse sind schon seit Wochen in reger Tätigkeit. Die große Festhalle beim Schühenaus — 3000 Personen fassend — sowie die sonst nötigen Wirtschaftsräume werden durch die bekannte Firma Stroemer in Konstanz in musterartiger Weise erstellt und sowohl die Festhalle als auch der Festplatz und die Allee werden im Glanze elektrischen Lichtes erstrahlen. Der Wirtschaftsbetrieb in der Festhalle und in den anderen Schänkräumen ist an anerkannt tüchtige Fachleute vergeben. Besondere Sorgfalt wurde auf die Auswahl der zum Ausschank gelangenden 14 Weinsorten verwendet, so daß auf dem Festplatze nur ganz vorzügliche Marken kredenzt werden. In der Bierhalle gelangt der Reiche nach das vortreffliche Maß hiesiger Brauereien sowie auch Münchener Löwenbräu zum Ausschank. Ein eigenes Post- und Telegraphenamt wird auf dem Schühenplatze während der Festwoche errichtet werden und zahlreiche Automobile, Droschken und Omnibusse werden den Verkehr zwischen Stadt und Festplatz vermitteln. Alle Vorbedingungen für das gute Gelingen sind somit erfüllt und besonders für die leiblichen Bedürfnisse der Festteilnehmer ist auf das Beste gesorgt. Eine Hauptfrage ist es nun auch, für den Gabentempel

Spur wahrgenommen werden. — Ein heute früh angezeigtes ziemlich starkes Fernbeben wird mit dem Halle-Kometen nicht in Verbindung gebracht.

hd Mannheim, 19. Mai. (Privat.) Kurz nach Sonnenaufgang wurde von der hiesigen Sternwarte aus beobachtet, wie der Kometenkern vor der Sonnenscheibe von rechts oben nach links unten vorüberzog. Die Erscheinung dauerte zwei Minuten. Vorher war eine violette Färbung der Luft wahrzunehmen, die mit dem Kometenschweif in Verbindung zu bringen sein dürfte.

hd Berlin, 19. Mai. (Privat.) Die Observatoren der Berliner Sternwarte, die wegen der niedrigen Lage der Sternwarte auf dem Dache eines benachbarten Warenhauses ihre Instrumente aufgestellt hatten, konnten auf der Sonnenscheibe vom Anfang der Sonne um 4 Uhr 10 Min. bis 5 Uhr morgens vom Kometen nicht eine Spur sehen. Auch wurden dort irgend welche auffallende allgemeine Erscheinungen, insbesondere Sternschnuppen und Meteore bis 5 Uhr 30 Min. nicht beobachtet. Allerdings aber wurden kurz vor Beginn der Beobachtungen zwei hell leuchtende schöne Meteore gesehen. Diese kamen jedoch aus dem Sternbild der Beier und gehören zu den bekannten Meteorströmen der Ayrden.

hd Berlin, 19. Mai. (Tel.) Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge begab sich gestern abend zur Treptower Sternwarte, um etwaige nächtliche Erscheinungen zu beobachten. Seit mittags schwebte 500 Meter über der Sternwarte ein kleiner Regierballon zur Feststellung der Luftelektrizität. Von der Luftschiffhalle des Berliner Luftschiffvereins liegen eine halbe Stunde vor Mitternacht die Professoren Berjon und Dr. Reiter mit dem Ballon „Groß“ und die Professoren Svering und Luedening mit dem Ballon „Hilfsbrandt“ auf. Sie nahmen Instrumente mit für Luftelektrische Messungen und photographische Aufnahmen etc. Die Ballons sollten keine größere Höhe als 500 Meter erreichen.

hd Berlin, 19. Mai. (Tel.) Von den 11 aufsteigenden Aero-Stationen ist der Ballon „Berlin“ unter Führung des Ingenieurs Gerwede nach stündiger Kreuzfahrt östlich von Neustadt am Rüdenberge gelandet.

hd Potsdam, 19. Mai. 5.45 Uhr morgens. (Tel.) Auf dem astronomisch-physikalischen Observatorium in Potsdam wurden die Beob-

Vielfach wurde an fröhliche „Abschiedsfeiern“ der astronomische Ausguck angeknüpft und besonders die Ausflüger, die sich nach dem Turmberg aufmachten, hatten das Ereignis zuvor noch tüchtig „begossen“. Der hier kurz vor 3 Uhr abgehende Schnellzug nahm viele „Astronomen“ nach Durlach mit, und als man auf der Plattform des Turmes anlangte, hatten sich dort schon Dutzende von Frühauströheren eingefunden, die alle mit Feldstechern, Operngläsern etc. bewaffnet, darauf warteten, etwas von dem Kometenschweif sehen zu können. Aber die Kometengüter kamen nicht auf ihre Rechnung. Ein violettes Licht, das gegen 4 Uhr wahrgenommen werden konnte, wurde vielfach auf den Durchgang der Erde durch den Kometenschweif zurückgeführt. Auch die Mannheimer Sternwarte (siehe unten) gibt eine ähnliche Erklärung. Bei dem ziemlich klaren Himmel nahm die Morgenröte schnell zu, der Morgenstern zeigte sich in schönstem Glanze und wurde sogar von einigen „Gehäulen“ für den Kometen gehalten. Etwas Besonderes ereignete sich aber nicht, weder von elektrischen Entladungen noch von Meteoriten wurde vom Turmberg aus etwas wahrgenommen, und so jagen beim zunehmenden Tageslicht die Turmbergbesucher wieder den heimatischen Penaten zu. In der Stadt selbst herrschte gleichfalls reges Leben die ganze Nacht hindurch und man sah in den Morgenstunden gar viele beleuchtete Fenster, von denen aus, wie von vielen flachen Dächern, eifrig nach außergewöhnlichen Naturerscheinungen geföhrt wurde. Allerdings auch hier überall vergeblich, denn es ereignete sich auch gar nichts, was dem Forschungsdrang Befriedigung geboten hätte.

hd Heidelberg, 10. Mai. (Tel.) Laut heute früh 5/8 Uhr auf der Königskühnwarte eingezogener authentischer Auskunft sind während der Nacht keinerlei elektrische oder sonstige Lichterscheinungen beobachtet worden, die mit dem Passieren der Erde mit dem Kometenschweif im Zusammenhang stehen. Auch konnte weder mit dem großen Refraktor, noch mit dem kleinen Teleskop von dem Durchgang des Kometenkerns vor der Sonnenscheibe in der fraglichen Zeit von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr nicht die mindeste

die nötigen Ehrengaben und Preise zu beschaffen, um mit ihnen die besten Schützen auch würdig prämiieren zu können. Zu diesem Zwecke wendet sich jetzt der Fest-Ausschuß vertrauensvoll an die Karlsruhe'ger Bürgerschaft mit der Bitte um Stützung von Ehrenpreisen und es steht zu erwarten, daß dieser Aufruf freudigen Anklang findet, denn das 24. Verbandsschießen wird der Stadt Karlsruhe eine Festwoche bescheren, an welcher die ganze Bevölkerung regen Anteil nehmen wird. Immer sind Schützenfeste echte und rechte Volksfeste gewesen und auch die Bevölkerung unserer Stadt wird sich die Mitfreude an diesem Volksfeste nicht nehmen lassen und zeigen, wie das deutsche Schützen-tum auch bei ihr in hohem Ansehen steht. Aus dieser allgemeinen Anteilnahme aber wird den aus allen Säulen Deutschlands herbeiziehenden Schützen am besten ersichtlich werden, wie unsere Residenz ihren guten gastlichen Ruf zu wahren versteht: Karlsruhe ist Feststadt!

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 18. Mai. Der „Stating Kint“ (Erste Karlsruhe'ger Kollschuhbahn) veranstaltet in dem glänzend renovierten Etablissement (Schillerstraße) während der Tage Samstag und Sonntag ein imposantes „Frühlingsfest auf Kollschuhen“. Die Vorbereitungen dazu sind im Gange und wird der Innenraum in eine blühende, duftende Frühlingslandschaft verwandelt. Aber auch die sportlichen Veranstaltungen dürften geeignet sein, das regste Interesse des „rollenden“ und zuschauenden Publikums im vollen Maße zu fesseln. Das Fest beginnt mit einer Wett- und Kunstlaufkonkurrenz für Kinder unter 14 Jahren am Samstag mittag. Dabei ist die Aufführung einer Kollschuhphantomie und fünf Kunstlaufvorführungen in höchster Vollendung durch das hierzu engagierte preisgekrönte Kunstläuferpaar Sitters Dole von der Olympia in London vorgeführt. Samstag abend findet eine Wett- und Kunstlaufkonkurrenz für Damen und Herren statt, während welcher ebenfalls eine Fantomie und die Darstellung eines in seiner Art einzigen Kollschuhstückes vorgeführt ist.

Frankfurt a. M., 18. Mai. (Tel.) Im internationalen Rugby-Fußballwettkampf siegte der Fußballklub Harlequin-Bomben über den Fußballklub Frankfurt a. M. 1880 mit 15:3. Bei Halbzeit stand das Spiel 0:0.

In Leipzig genannt Fritz Theile auf Brennabor am Sonntag in einem Stundenrennen den Großen Frühjahrspreis vor Guignard und Lubben; P. von Mel und B. Damm übertrieben sich auf derselben Marke den ersten bzw. zweiten Platz im 25 Kilometer-Rennen um den Kleinen Frühjahrspreis und die drei Brennaborfahrer W. Lehmer, B. Tadenow und M. Kendlbacher gingen im Hauptfahren als Erster, Zweiter und Dritter durchs Ziel.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Kopenhagen, 19. Mai. Die hiesige „National-Tidende“ bringt eine Aufsehen erregende Mitteilung über angebliche Umsätze einer fremden Macht gegen die Neutralität Dänemarks. Darnach hätte ein Agent dieser Macht den Versuch gemacht, für einen exorbitanten Kaufpreis unter einem unwahrscheinlichen Vorwande ein strategisch höchwichtiges Areal im Sund bei Kopenhagen zu erwerben. Es handelte sich um ein Gebiet, das als ausgezeichnete Landungsstelle und als Stützpunkt für eine Ueberrumpelung der besetzten Hauptstadt Dänemarks dienen würde.

Rom, 19. Mai. Die von den italienischen Blättern seiner Zeit viel besprochene Affäre der Frau Dora von Siemens, die beinahe durch die Besetzung der Dora mit einem ihrer ritterlichen Verlobten ihr glückliches Ende gefunden. Bürgermeister Nathan vollzog gestern die handschattliche Trauung der Frau von Siemens mit dem General Fecia di Cassata.

Petersburg, 19. Mai. (Privat.) Die offizielle Presse fährt in ihren Tendenznachrichten über die persische Lage fort, die immer düsterer gemalt wird. Den letzten Berichten der Telegrammenagentur zufolge hat die persische Regierung in Teheran über 2000 Verhaftungen wegen „reaktionärer Umtriebe“ vorgenommen zu dem Zwecke von Geld-Expressionen. Zahlreiche Verhaftete haben den Schutz Rußlands angerufen. Auch der von persischen Truppen besetzte Kurdenstamm hat sich an Rußland mit der Bitte um Beschützung seiner früheren Rechte gewandt.

Barcelona, 19. Mai. (Privat.) Gestern nachmittag 4 Uhr ist unter großem Knall eine Dynamitbombe unter einer Steinbank auf dem Paseo de Gracia, dem Plaze, welcher anlässlich der Weltausstellung 1888 mit 50000 Lampen erleuchtet wird, explodiert infolge der frühen Nachmittagsstunde sind Menschen nicht verletzt worden, doch ist der angerichtete Schaden sehr bedeutend.

Tanger, 18. Mai. Aus Mequinez vom 12. März wird gemeldet: Hadj Ben Aissa, Gouverneur der Stadt, ist wegen der in der hiesigen Gegend vorgekommenen Unruhen verhaftet und nach Fez transportiert worden; gegen seinen Bruder und seinen Sohn wurden Verhaftungsbefehle erlassen. Die Kämpfe der Stämme Guscoun und Zemmur dehnten sich bis in die Stadt aus.

schlingen etwaiger mit dem Durchgang des Gallischen Kometen zwischen Erde und Sonne im Zusammenhang stehender Phanomene durch Wolken fast behindert. Es wurden keinerlei außergewöhnliche astronomische Erscheinungen bemerkt. Namentlich in der Nacht konnte man infolge der zeitweise vorhandenen Wolkendecke keine Sternschnuppen feststellen. In der Zeit des Durchganges des Kometen vor der Sonne, welche der nach den Berechnungen von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr erfolgen sollte, war die Sonne zum Teil durch Wolkendecken sichtbar. Die Scheibe wies mehrere große Sonnenflecken und Fackeln auf. Vom Kometen selbst war nichts zu sehen.

M. Köln, 19. Mai. (Privat.) Die Besucher der rheinischen Metropole — und deren waren es gestern Abend nicht wenige — glaubten sich in die tollen Tage des Karnevals versetzt. Aus Anlaß des demütigen Augenblicks, in dem der Kometenschweif die Erde passieren sollte, hatte man Festlichkeiten aller Art veranstaltet. In allen Gärten- und Kongresslokalen herrschte bei Musik und Tanz bis zum frühen Morgen ein buntes bewegtes Leben und Treiben. Die Polizeigewalt hatten Anweisung, die größte Nachsicht zu beobachten. Es ging überall unheimlich fröhlich zu, ohne daß es bei dem Festtrübel zu Ausschreitungen gekommen wäre. Heute früh zogen die Leute scharenweise außerhalb des Reichsbildes der Stadt, um den Kometen zu erspähen, der indessen erst morgen wieder sichtbar sein soll. Die tollen Tage werden übrigens erst Samstag ihr Ende erreichen, da an diesem Tage die Große Kölner Karnevalsgeellschaft auf dem Plan erscheint und anschließend der abgemendeten Gefahr ein humoristisches Konzert veranstaltet.

Cl. Wien, 19. Mai. (Privat.) Kurz nach 2 1/2 Uhr morgens war der Schweif des Kometen auf dem Sonnenwendstein-Observatorium sichtbar. Er war aber nur verschwommen und seine Lage gegen die gestirnte Unverändert.

Vermischtes.

Kassel, 19. Mai. (Tel.) Nach Unterschlagung von mehr als 10000 M wurde der Königl. Bausekretär Lau von der Wasserbauinspektion verhaftet.

Bad. Badern, 18. Mai. (Tel.) Ein 16jähriger Student der hiesigen Hochschule, der von einem der Professoren eine schlechte Zeinur erhalten hatte, forderte den Professor in hartem Tone auf, diese abzuändern. Da der Professor sich weigerte, diesem Verlangen nachzukommen, zog der Student einen Revolver

= Buenos Aires, 18. Mai. Senatspräsident Domingo Perez ist gestorben.

hd Peking, 18. Mai. (Tel.) Das Konsular-Korps in Peking hat an das diplomatische Korps in Peking telegraphiert, daß eine neue fremdenfeindliche und antidynastische Bewegung in Peking und in der Nähe von Jangtschi sich bemerkbar mache. Die Bewegung soll genau dieselben Merkmale haben, wie der Aufstand der Boxer im Jahre 1900.

Zum Thronwechsel in England.

London, 18. Mai. Um die Aufbahrung der Leiche in der Westminsterhalle zu sehen, begannen schon nachts große Menschenmengen sich reihenweise aufzustellen und warteten geduldig trotz des strömenden Regens stundenlang. Mit dem Beginn des Trau- und Omnibusdienstes und des Verkehrs der elektrischen Bahnen strömten neue Massen, hauptsächlich Arbeiter, hinzu. Als die Halle um sechs Uhr geöffnet wurde, waren gegen zehntausend Menschen versammelt. Von da ab wurde ein ununterbrochener Menschenstrom langsam durch die Halle geleitet. Um acht Uhr war die Zahl der auf den Straßen Wartenden auf etwa hunderttausend gestiegen.

London, 19. Mai. Die Königin Mary, Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Hessen begaben sich gestern abend bald nach 10 Uhr zur Westminsterhalle und verweilten dort in stillem Gebet vor dem Sarge König Eduards.

London, 18. Mai. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Kronprinz von Schweden und Prinz Gushimi von Japan sind heute abend hier eingetroffen.

London, 18. Mai. Der Großherzog von Hessen, Prinz Max von Baden, Prinz Philipp und Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha, der Thronfolger von Rumänien, und der Kronprinz von Serbien sind hier eingetroffen. Der Botschaftsrat von Rühlmann vertrat beim Empfang die deutsche Botschaft.

Paris, 18. Mai. Die französische Abordnung zu den Leichenfeierlichkeiten in London ist unter der Führung von Minister Bignon heute Vormittag nach London abgereist.

Kaiser Wilhelm.

hd Bissingen, 18. Mai. Kaiser Wilhelm ist heute morgen 10 Uhr 10 Min. auf dem Bahnhof Bissingen angekommen. Der Kaiser trug eine Generalsuniform und wurde von dem Kommandanten der „Hohenzollern“, von dem Bürgermeister der Stadt und dem Stadt-Kommandanten empfangen. Die Häuser am Hafen zeigten englische und deutsche Flaggen. Der Kaiser begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern“, die kurz nach 11 Uhr den Hafen verließ.

Es heißt, der Kaiser werde nach seiner Rückkehr von den Beisetzungsfeierlichkeiten zu Windsor bis nächsten Montag in London verweilen.

Shenech, 18. Mai. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist in Begleitung des Kreuzers „Königsberg“ und des Despatchesbootes „Sleipner“ kurz nach 6 Uhr hier eingetroffen.

London, 19. Mai. Nach der Ankunft der „Hohenzollern“ in Port Vittoria begab sich Admiral Sir Charles Druce, der Chef des Norddeutschen Kanals, an Bord der Yacht, um die Befehle des Kaisers entgegenzunehmen.

London, 19. Mai. Auf Wunsch des deutschen Kaisers wurde bei der Ankunft der „Hohenzollern“ in Shenech kein Salut gefeuert. Die deutschen Kriegsschiffe haben die Flaggen halbfahrig gehißt. Der Kaiser landete heute in Port Vittoria und begibt sich um 10 1/2 Uhr nach Venedig.

Berlin, 18. Mai. Auf Befehl des Kaisers wird die deutsche Marine bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verewigten König Eduard VII. von Großbritannien durch eine Deputation, bestehend aus dem Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen, Königl. Hoheit, Kapitän z. S. Soppman, Kommandant S. M. S. „Rheinland“, und Regattenkapitän von Esdy von der Marinestation der Ostsee vertreten sein.

Die Vorgänge in Rußland.

M. Petersburg, 19. Mai. (Privat.) Die Gewaltmaßnahmen gegen Finnland gehen fort. Der Generalgouverneur von Finnland erhielt vom russischen Ministerat den Auftrag, in Zukunft sämtliche gefehligen Landesakten dem finnischen Senat zur Übertragung in die russische Sprache zu übergeben. Die erste Anwendung der neuen Russifizierungsmaßregeln erfolgt hinsichtlich des Beschlusses des Landtags in Sachen des finnischen Jaren-Manifestes.

Vom Balkan.

M. Sofia, 19. Mai. (Privat.) Der Ort Katschani fand sich gestern von Militär umzingelt. Von Haus zu Haus wurden Durchsuchungen veranlaßt und die Gewehre der Bevölkerung beschlagnahmt. Ebenso wurde in allen umliegenden Dörfern gehandelt.

hd Sofia, 18. Mai. Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ von hier telegraphiert wird, haben die Minister dem König angeraten, die derzeitigen Zustände auf der Insel Kreta und den Zustand in Albanien dazu zu benutzen, um mit Griechenland eine Entente einzugehen und auch auf die Großmächte wie auch auf die Türkei eine PreSSION zugunsten der Bulgaren in Mazedonien auszuüben. Der König sei aber entschlossen, an

der und feuerte einen Schuß auf den Professor ab, der ihn tödlich verletzte. Hierauf beging der Student Selbstmord.

Unfälle.

hd Bingerbräu, 18. Mai. (Tel.) Der hiesige Bahnhofsvorsteher Mohr wurde in Ausübung seines Dienstes in vergangener Nacht von einer Lokomotive erfaßt und so schwer verletzt, daß er heute früh starb.

Günzkirchen (Ungarn), 19. Mai. (Tel.) Im Szajvarer Kohlenbergwerk fand gestern eine Explosion schlagender Wetter statt. 4 Arbeiter wurden getötet; 17 Arbeiter und 1 Aufseher befinden sich noch in der Grube.

M. Newyork, 19. Mai. (Privat.) Die Blättermeldungen über das an den Pfingsttagen in Zentralamerika stattgefundene heftige Erdbeben lauten immer trübseliger. Im Inneren Columbiens scheinen sich katastrophale Vorgänge abgespielt zu haben, doch werden vor 8 Tagen kaum nähere Meldungen vorliegen. Von Turko am Golf von Uraba sind sämtliche Verbindungen mit dem Hinterland unterbrochen, ebenso von Voria aus. Im Golf de Morosquillo wurde das Beben als starkes Seebeben wahrgenommen.

hd Newyork, 19. Mai. (Tel.) Bei einem Brande in Adams Hotel in Phönix im Staate Arizona fanden 30 Menschen den Tod. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich hundert Gäste in dem Hause.

Havana, 19. Mai. (Tel.) In Pinar del Rio explodierte in der Kaserne der Landpolizei Dyna mit 100 Personen sollen getötet sein und 50 verletzt.

Von der Luftschiffahrt.

X Baden-Baden, 19. Mai. Auf dem Luftschiffplatz bei Doss wird im Laufe des Sommers eine Internationale Fliegerwoche stattfinden. Da demnächst auch die Zeppelinfahrten beginnen, werden wir auf dem Gebiete der Luftschiffahrt manch interessantes Schauspiel zu erleben bekommen.

seiner bisherigen friedlichen Politik unter allen Umständen festzuhalten.

Konstantinopel, 19. Mai. Die Deputiertenkammer verwarf einen Antrag auf Beantwortung der von politischen Versammlungen in Kreta eingegangenen Depeschen.

M. Athen, 19. Mai. (Privat.) Nach hiesigen Blättermeldungen steht die griechische Regierung der zunehmenden inneren Bewegung in der Kretasfrage ratlos gegenüber. In Athen finden täglich Massenmeetings für eine Einberufung Kretas in Griechenland statt. Im griechischen Ministerat herrscht größte Uneinigkeit. Während der Ministerpräsident offiziell strengste Neutralität publizieren läßt, betreiben Kriegs- und Marine-Minister auf eigene Faust Mobilisierungsmahregeln. „News“ meldet, daß in Thessalien die Reservisten einberufen worden sind und die Zollposten an der türkischen Grenze militärisch besetzt worden sind.

Peru und Ecuador.

hd New-York, 19. Mai. Das Staatsdepartement kündigt ein Triple-Übereinkommen zwischen den Vereinigten Staaten, Brasilien und Argentinien an, durch das der Konflikt zwischen Peru und Ecuador wahrscheinlich beigelegt wird. Die drei Länder beschließen, den Streitfall vor das Schiedsgericht in Haag zu bringen. Die Initiative zu diesem Schritt wurde von den Vereinigten Staaten gegeben.

Guayaquil, 17. Mai. Der Kongreß ist zur Besprechung der Lage einberufen worden. — Das erste, vom Roten Kreuz organisierte Ambulanzkorps ist heute zur Front abgegangen.

Handel und Verkehr.

* Mannheim'ger Effektenbörse vom 18. Mai. (Offizieller Bericht.) Kleinere Umsätze erfolgten heute in Bonner Brauhaus-Obligationsen zu 102 Proz., Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien zu 141.50 Proz. und in Frankenthaler Zuderfabrik-Aktien zu 399 Proz. Von Brauereien waren zu höheren Kursen gesucht: Homb. Akt.-Br. vorm. Messerschmitt Cours: 33 G. Oberhessische Berf.-Aktien notierten 880 Geld.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 18. Mai 3,65 m (17. Mai 3,64 m). **Schnersfeld, 19. Mai** Morgens 6 Uhr 2,44 m (18. Mai 2,42 m). **Aehl, 19. Mai** Morgens 6 Uhr 2,99 m (18. Mai 2,92 m). **Mann, 19. Mai** Morgens 6 Uhr 4,58 m (18. Mai 4,58 m). **Mannheim, 19. Mai** Morgens 6 Uhr 3,99 m (18. Mai 4,05 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Donnerstag den 19. Mai:
Männerturnverein. 8 U. Zentralf. 6 U. 2. Damenabt. Kaiserallee 6.
National-Steinog.-Verein. 8 1/2 Uhr Übungsabend im Café Romad.
Schwarzwaldberein. Vereinsabend/Moninger, Kontributionsal. Vortrag. Turng. 8 1/2 U. Frauenabt. Sophienstr. 14; Damen O. Gutenbergstr. Turng. 8 U. Altersriege. Realsgm. 8 U. Dam. I. Nebeniusstr. Verein für Handlungstomnis von 1858. Versammlung, Landsnecht. Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Wochenversg. im gold. Adler.

Jede Mutter ist verpflichtet für die Gesundheit ihrer Kinder eine milde, reizlose Seife zu verwenden und dafür kommt nur Marmorseife in Betracht, die seit Jahren unzahlige Male wissenschaftlich begutachtet worden ist.

REVUE **SULIMA** **Matrapas**
Feinste **ESPRIT** Cigaretten
Kluge Frauen
verwenden bei der Zubereitung von Kuchen, Puddings und Flammkuchen nur Duryas
MAIZENA
Kochbücher werden von der Corn Products Co., Hamburg 1, kostenfrei versendet.
Das **Pädagogium Karlsruhe i. B.** (Kallertstr. 24.) (Tel. 1592.)
bildet aus für alle Klassen staatl. Mittelschulen, zum Einjährigen- und Fähnrich-Examen, Reiche Erfahrung. Kleine Klassen. Individueller Unterricht. Familienpension. Schüler von 9-20 Jahren. Prosp. frei. Vorst.: Schmidt & Wöhl (22 Jahre erste Lehrer, 15 Jahre Vorstände am Institut Fecht). 7314

* Friedrichshafen, 18. Mai. Wie der „Seeb.“ aus autenthischer Quelle erfährt, wird diese Woche, am Freitag oder Samstag, ein Aufstieg des Luftschiffes „L. 3. 6.“ („L. 3.“) erfolgen, wenn die Witterungsverhältnisse es zulassen. Etwa 14 Tage oder 3 Wochen dürfte es noch dauern, bis auch das neue Passagierluftschiff „L. 3. 7.“ („L. 4.“) fahrbereit sein wird.

M. Köln, 19. Mai. (Privat.) Es bestätigt sich, daß der Kriegsminister eine neue umfangreiche Untersuchung über die Ursache der Katastrophe des Zeppelinschiffes bei Weilburg angeordnet hat und daß die in Betracht kommenden Personen, namentlich diejenigen, welche die Fahrt mitgemacht haben, zur umgehenden Erstattung eines detaillierten Berichtes aufgefordert worden sind.

hd Buzarest, 18. Mai. (Tel.) Prinz Karl von Rumänien untertrahm mit einem Garman-Aeroplan mit dem Aviatiker Osmond einen Aufstieg nach einem bei Buzarest gelegenen Dorfe. Er landete auf dem Militärübungsplatze bei Cotrofen glatt.

Juvisy, 18. Mai. Der Aviatiker Nau stürzte heute während seines Fluges mit seinem Glindecker aus einer Höhe von 10 Meter zur Erde und blieb besinnungslos liegen. Er trug Verletzungen am Kopf und am ganzen Körper davon. Der Apparat wurde zertrümmert.

hd Paris, 18. Mai. (Tel.) Der Minister der Oeffentlichen Arbeiten, Millerand, eröffnete heute die Erste Luftschiffahrt-Konferenz. Millerand wies auf die Notwendigkeit hin für die Luftschiffahrt, ein Reglement aufzustellen. Die Teilnehmer an der Konferenz würden zahlreiche einander entgegenstehende Forderungen auszugleichen haben und bei der gegenwärtigen Regelung auch der Zukunft, die noch manche Ueberarbeitung auf dem Gebiete der Luftschiffahrt bringen werde, Rechnung tragen müssen. Auf der Konferenz sind insgesamt 18 Staaten vertreten.

Paris, 19. Mai. (Tel.) Die internationale Luftschiffahrt-Konferenz wählte Renault zum Präsidenten und Dr. Krieger-Deutschland zum Vizepräsidenten.

Der „Badischen Bergwerks-Zeitung“ entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse: Kündigung bei monatlicher Lohnzahlung.

Die Frage, welche gesetzliche Bestimmungen über die Kündigung bei monatlicher Bezahlung maßgebend sind, läßt sich in dieser allgemeinen Fassung eigentlich schwer beantworten; denn es kommt hier sehr viel auf die Art des Dienstverhältnisses an, nämlich ob letzteres nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch oder nach dem Handelsgesetzbuch oder aber nach der Gewerbeordnung beurteilt werden muß.

Anders verhält es sich wiederum, wenn die Normen des Handelsgesetzbuches Platz greifen, wenn also der Angestellte als Handlungsgehilfe anzusehen ist. Alsdann darf die Kündigung immer nur für den Schluß eines Kalendermonats erfolgen, und es muß zwischen ihr und der Auflösung des Dienstverhältnisses wiederum ein voller Monat liegen (vergl. Handelsgesetzbuch § 67, Abs. 1 und 2).

Im Verleih verfährt man erfahrungsgemäß hiergegen vielfach: der Prinzipal, der im Falle unseres Beispiels kündigen will, begnügt sich damit, einen Brief des entsprechenden Inhalts am 30. April abends zur Post zu geben, so daß dieses Schreiben seinem Angestellten erst am Tage darauf, am 1. Mai, befristet wird.

Ueber die Probebelastungen der Eisenbetondecken am Freiburger Kollegienhausneubau, welche dieser Tage vorgenommen wurden, und von denen hier bereits die Rede war, erfahren wir noch folgendes: Die Belastungen haben äußerst günstige Resultate ergeben.

Brette gewählt. Die Auflast betrug 17,60 x 3,45 x (Eigengewicht von 412 Kg./Quadratmeter + der doppelten Auflast von 2 x 400 Kg. pro Quadratmeter) = 73 593 Kg. Auf den Quadratmeter kommt somit eine Auflast von 4,12 + 2 x 400 = 1212 Kg., nicht 900 Kg. wie irrtümlich in der letzten Zeitungsnotiz angegeben wurde.

* Kranmachende Holzarten. — Der bayerische Landesgewerbeamt macht über kranmachende, aus den Tropen stammende Holzarten interessante Mitteilungen. Nach der „Münch. Med. Wochenschrift“ kommen in Betracht: der afrikanische Buchsbaum (Sarcocapsula Diederichiae) und der westafrikanische Buchsbaum (Gonioma Kamaffi).

for. Fortsetzung eines abgemeldeten, aber doch nicht eingestellten Gewerbebetriebes. Der Immobilienmakler K. hatte am 13. März 1907 sein Gewerbe abgemeldet und wurde demgemäß von der Gewerbesteuer befreit.

Detektiv- und Anknüpfungsbureau „Germania“ Inh. Karl Jung, Pol.-Beamter a. D., Karlsruhe, Gerwigstraße 6

Gold- und Silberwaren, Hochzeitsgeschenke in Bestecksachen jeder Art, gut versilbert

Germania Original-Pfeil Fahrräder Bewährte Modelle mit hervorragend leichtem Lauf

Weine garantiert naturrein, per Liter von 48 Pfg. an Spanische Weinhandlung Magin Mayner & Co.

Lee zu verk. Ca. 7/8 Morgen schöner Lee zu verkaufen

Hofkonditorei Fr. Nagel, Waldstraße 43

Fischhalle Bechtel Herrenstr. 15, Nähe Kaiserstr. und auf dem Wochenmarkt

1908er Elsässer Rotwein, angenehm u. mild, empfiehlt sich

Zur Eier-Konservierung empfehle als sicherste Mittel Garantol- und Natron-Wasserglas

Bruteier (schw. Orpington, schwarze Hähne, sehr fleiß. Legete)

Chice Damenblusen von 11.— an

Abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel etc. Kaufe, habe höchste Preise

Damenhüte werden die u. elegant garniert

Möbel wie Schränke, Betten, Vertikalm., Diwan, Fauteuil, Küchenchränke

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren

Damenkleider fast neu, zu verkaufen. In ertrag. unter Nr. 221116 in der Exped.

FUNERAL OF H.B.M. KING EDWARD VII. AT WINDSOR. Friday May 20th 1910 OFFICIAL MEMORIAL SERVICE

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden für Frauen und Mädchen von Karlsruhe

Calw. Gasthof z. scharfen Eck 2 Min. vom Bahnhof entfernt

Luftkurort Park-Hotel. Villingen Kurhaus I. Ranges 4728a

Luftkurort Weistannen bei Mels, Station (od. auch Sargans) Kl. St. Gallen

Polarfahrt 1910 vom 25. Juni bis 27. Juli mit dem Doppelschraubendampfer Grosser Kurfürst

Aufzüge und Krano Einzige, langjährige Spezialität

Achtung! Sehr gut zu Tee oder Kaffee: H. Blech, Badhornstraße 35

Vertical text on the left edge of the page, including page number 25 and various fragments of text.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 5 and various fragments of text.

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den
19. Mai 1910:
Vereins-Abend
im Moninger (Concordiasaal).
Vortrag: Vom hohen Olymp
(Fortsetzung).

Turngesellschaft
Karlsruhe.

Übungsabende:
Ausübende Mitglieder:
Dienstage u. Freitag:
Männer- (alte Herren)
8-10 Uhr im Moninger (Concordiasaal).
Donnerstage:
Damenabteilungen:
1. Donnerstage von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Nebenlageschule, Südstadt.
2. Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule, Kapellenstrasse.
Frauen und ältere Damen Mittwochs von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule (Kapellenstrasse).
Zugänge: Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Nebenlageschule, Südstadt.
Freitags von 8-10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstrasse.
Fechten: Montags von 8-9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse.
Spiel- und Turnplatz: Becherheimer Wäldchen.
Anmeldungen in den Turnhallen.
Gäste jederzeit willkommen.
Alle Zuschriften direkt an den
8260 Vorstand.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(ausm. Verein Hamburg)

Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant
„Landsknecht“ (Zirkel) altes deutsches
Miner.

Morgen Freitag, abends 9 Uhr
im Vereinslokal - Café Holvad.

Vortrag
des Herrn Redakteur **Wohlraube-
Chemnitz**, über

Die stenogr. Bewegung d. Gegenwart.
Wir bitten unsere Mitglieder um
pünktliches Erscheinen. Stenographen,
Freunde und Interessenten sind herzlich
willkommen.
7417

National-Stenographen-Verein.

Berein von Vogelfreunden
Karlsruhe.

Heute Donnerstag, abends 9 Uhr
Wochenversammlung
im Vereinslokal „Goldener Adler“
An zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Bereinlokal, großes,
sofort zu vergeben. 821294.2.1
Bahnhofstr. 14/16, a. Schildbücker.

Telephon 335 Telephon 335
Jean Kessel
Hoflieferant
Kaiserstrasse 150
empfiehlt täglich frisch:
Fleisch, Lachsforellen,
holl. Schellfische,
Kabeljau, Kitzungen,
Seezungen, Zander,
Kabeljau, Maifische.
Junge Gänse, Enten,
Poularden, Hahnchen.
Neue Matjes-Heringe,
Mals-Kartoffeln.
Schwetzling, Spargel.
Feinsten gekochten
und rohen Schinken.
FF. Käse. 7430
Weine, Liköre, Sekt.
Rabattmarken.
Prompter Versand.

Verloren
2 Souveränmark-Scheine. Abgang
gegen hohe Belohnung unter
Nr. 821420 in der Expedition
der „Bad. Presse“.

Sonntag, 22. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr
in der Zentralturnhalle, Bismarckstr.

**Karlsruher
Männerturnverein**

Schauturnen
der
Mädchen-Abteilung.

Wir laden hierzu die Angehörigen
der Kinder und unsere Mitglieder
ergebenst ein. 7399
Der Turnrat.

Mitglieds-, bezw. Beikarten
sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe.
Samstag den 21. Mai, abends halb 9 Uhr, veranstalten wir
im Gemeindefa. der Weststadt, Blücherstr. 30, gemeinsam mit dem
Internat. Institut zum Anstandsch. Fortschritt, Erfahrungen einen
Vortragsabend. 7418
Thema: Die rechtliche Stellung der Frauen u. das Frauenstimmrecht.
Redner: Herr Galtberg, ehemaliger nordwestlicher Justizminister.
Eintritt für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder aus dem Arbeiter-
stand 10 Pf. für Sonntige 30 Pf. Der Vorstand.

Zum Moninger-Garten.
Heute Donnerstag den 19. Mai, 8 Uhr abends:
Militär-Konzert
1 internationale Musik
gegeben von der Kapelle des
Feld-Art.-Regts. „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14.
Leitung: Königlich Obermusikmeister S. Viese. 7385
Eintritt à Person 20 Pf.

Erste Karlsruher Rollschuhbahn
Schillerstraße 22.
Größte Lauffläche in Karlsruhe,
ohne hindernde Säulen.
Samstag den 21. und
Sonntag den 22. Mai:
Frühlings-Fest
auf Rollschuhen.
Auftritt des preisgekrönten Kunstläuferpaars
Sisters Dole von der Olympia
in London.
Wettlaufen, Kunstlaufkonkurrenzen, Aufführung
von Rollschuhpaaritäten.
Preise den besten Läufern und Läuferpaaren.
Gewöhnliche Preise. 7406

Restaurant „Goldener Adler“,
am Marktpl. — Telephon 2614. 5812
Heute, sowie jeden Donnerstag:
Schlachttag.
Von 5 Uhr an die beliebten
Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste
Ernst Müller.

Karlsruhe **Leopold Kölsch** Kaiserstr. 211
Stammhaus gegr. 1844 — Telephon Nr. 160.
Spezial-Abteilung für Herren-Wäsche
weiss · Oberhemden · farbig
Kragen, Manschetten, Krawatten
— Fortwährender Eingang von Neuheiten. — 4968
Unter-Wäsche in Baumwolle, Wolle u. Seide
Pyjamas — Nachthemden.
Spezialität: Oberhemden nach Maß, Bester Sitz garantiert.

L. Müllers Schirmfabrik,
Herrenstrasse 20. 7427.3.1
Zurückgesetzte Sonnenschirme
25% 50%
10% Nouveautés 10%
Alte Damenhüte
werden nach neuesten Modellen stil modernisiert, neue Hüte elegant,
rasch und billig angefertigt im Salon-Fußgeschäft von
7433.2.1
E. Breidinger, Karlsruhe, Leopoldstr. 39, pt.
Bei Einlauf aller Hüten das Garnieren gratis, 5% Rabatt in bar.

**Jamaika-Bananen,
Spargel, Orangen,**
prima Ware, empfiehlt Kaiserstraße 36,
billigt (821409) Wehrum, Werberplatz 34.
Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile W. Eims Nachf.
2161 Adlerstrasse 7

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und
Bekanntem die traurige Mit-
teilung, daß es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat, unsere
innigstgeliebte Tochter und
Schwester
Emma Graf
im Alter von 20 Jahren nach
längerem schwerem Leiden in
die ewige Heimat abzurufen.
Die tieftrauernden Inter-
esseben:
Familie Graf.
Die Beerdigung findet Frei-
tag den 20. Mai, nachmittags
halb 3 Uhr, statt. 821412
Trauerhaus: Schwabenstr. 21.

Betrag Kleider
Schuhe, Weisung u. Pfand-
schirme bez. am besten 821885
J. Brauner, Schwabenstr. 19.

Frische Eier
Suppen-Eier
10 Stück 45 Pf.
25 Stück Mk. 1.10
Eierimport M. Freund
Eckhaus **Kronenstraße 35**
neb. Gebr. Hensel. Tel. 2811.

Wein offen!
Weiß- und Rotwein à Liter
von 70 Pf. an, im Maß bil-
liger empfohlen. 7092.6.2
Weinhandl. A. Sperling
Göthestraße 28 ! Laden!

Konrad Schwarz
Telephon 352
nur Waldstrasse 50
empfehlen
**Badeeinrichtungen,
Badeartikel, Bidets**
etc.
Grosses Lager. * Rabattmarken.

Groß. Hoftheater Karlsruhe
Donnerstag den 19. Mai 1910.
50. Abonnement-Vorstellung der
Nr. A (rote Abonnementkarten).
Zum erstenmal:
Der dunkle Punkt.
Lustspiel in 3 Akten von Gustav
Kadelburg u. Rud. Resner
Einführung von Otto Kienle.
Personen:
Ulrich von Audrott, Jos. Marc.
Major a. D., Husnelde, seine Frau M. Pir.
Danz, deren Kind Fr. Babl.
Effe, deren Kind Alw. Müller.
Gebhard Frhr. von der
Dünen Hugo Götter.
Marie Luise, seine
Frau W. Frauenborfer.
Emmerich, sein Sohn F. Kronos.
Christian Adam Brin-
meyer, Kommerzien-
rat Karl Dapper.
Lotti, seine Tochter El. Dröcher.
Dr. Roby Bodeleigt Fr. Baumdach
Ida, Mädchen bei Fr. Genter.
Anton, Diener bei Fr. Genter.
Dünen Ab. Gallego.
Zeit: Gegenwart. Ort: 1. Akt
Berlin, 2. u. 3. Akt auf Schloss
Dünen, in der Nähe von Berlin.
Anf. 8 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Herrenkleider 18810
reingt tadellos in kürzester Zeit
die chem. Waschanstalt **Printz**.

Eine reiche Auswahl
von
Pianos
in der Preislage von
550 bis 750 Mark,
welche in bezug auf Qualität u.
Preiswürdigkeit unübertroffen
sind, enthält d. Pianomagazin v.
H. Maurer,
Hoflieferant Friedriehsplatz 5
Karlsruhe
Besichtigung
ohne Kaufzwang erbeten.

Odenwald-Verein Karlsruhe.
Wir lesen unsere wertigen Mitglieder in Kenntnis, daß
unser Ehrenmitglied
Peter Brenneisen
gestorben ist. 821428
Die Beerdigung findet am Freitag den 20. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Zahlreiche Beteiligung wünscht **Der Vorstand.**

Berichtigung.
In der im gestrigen Abendblatt erschienenen Todes-
Anzeige des 7429
Herrn Hugo Kempf, Bureauassistent,
muss es statt Trauerhaus: Wilhelmstrasse 15
Trauerhaus: Schützenstrasse 15, III., heißen.

Pferde-Versteigerung.
Samstag den 21. Mai 1910, vormittags 10 Uhr, wird aus
dem Kasernehofe in Durlach ein jähriges Dienstpferd (Remonte 08
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 4896
Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Fahrrad-Versteigerung.
Freitag den 20. Mai, nachmittags 2 Uhr, werden im
Auktionslokal, Bähringerstraße 29,
im Auftrag gegen Bar öffentlich versteigert:
1 schöne Salomarnitur, bestehend in 1 Sofa, 4 Polsterstühle,
1 Salontisch, 1 feiner Trümeau, 1 Spiegelkrant, 1 Trümeau,
1 Salontisch, 1 Koffeinier, 1 Tisch, 2 gute Bettstellen mit
Matrassen und Kissen, 2 komplette Betten, 2 Bettstellen
mit Matr., 1 Divan, 1 Sofa, 1 gute Haarmatratze, verschied. Tische,
Nachtisch, Schirmständer, Klavierstuhl, Violinständer, 1 Näh-
maschine, 3 Koffer, Trümpstühl, 1 gr. Waschmaschine, Schreib-
pult, 1 feiner Schreibtisch ohne Aufsatz, 1 gestrichelter Orenförm.
Kinderstuhls, 5 gute Deckbetten, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Regal,
1 Zischbüche, 11 Regalbücher, 1 Kuch. Pflanztopf, feine Weis-
wand, 2 Bilder, 1 B. Pflanztopf, 11. etc. Fern mit Rohr,
1 Zuglampe, Bilder etc., ferner im Auftrag einer Herrschaft, feine
elegante Damenostime, darunter 1 feine, Empiroförmige, mit
Staubmantel in Koffein für große Figur, feid. Blumen, weillene
und feid. Sommerostime, 1 feiner schm. Gehrock und Weste und
1 Jagdanzug für gr. Herrn, 1 Frack mit Weste, verschied. gute Uni-
formen und Stiefel.
Liebhaber ladet höflichst ein 7394
J. Hirschmann sen., Auktionator.

Geschäftshaus-Verpachtung
eventl. Verkauf.
Das Haus **Hirschstraße 9**, worin seit Jahren die „Bad.
Landszeitung“ sich befindet, ist im ganzen oder teilweise zu
verpachten. Eventl. ist das Haus auch zu verkaufen durch
Liegenschafts- u. Vermietungsbüro R. Kornsand,
Kaiserstraße 56. 7378

Eine Partie
Diwans,
Fautouils, Chaiselongues, neu
und gebraucht, solide Arbeit, unter
Garantie billig abzugeben; auch
werden **Diwans** aufgearbeitet.
Reiche Auswahl in Diwan-Be-
zügen, Moquettes, etc., von
den einfachsten bis zu den feinsten
zu kaumend billigen Preisen, in
nur tadelloser Ausführung.

Heinr. Karrer,
Lagerhaus u. Möbelhandlung,
Wilhelmsstr. 19. Telephon 1659.
Eigene Tapezier-Werkstätte u.
Schreinerei.
7098 Frankfurterstr. 6.5

Weisse Tischentwürfe
mit 11 Beispielen enorm billig.
7431 Wilhelmstr. 34, 2. St. r.

Darlehen in jeder Höhe
diskret, reell u. schnellste Erledi-
gung, Katen-Rückzahlung zulässig
Provision vom Darlehen durch
Geldanstalt der Volksbank,
Karlsruhe, Brauerstr. 11, part. r.
Sprechst. 9-1 u. 3-7 Uhr schriftl.
Anschreiben. 819006.12.9

Auszuleihen
8000 Mark auf gute 1. Hypothek
zu 4%. Offerten unter Nr. 4641a
bef. die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Darlehen von 300 Mk.
von Selbstgeber. Offerten unter
Nr. 7076 an die Expedition der
„Bad. Presse“ 6.5

Darleh u. Hypotheken von Selbst-
geber. Näheres durch Ver-
treter. Offerten unter 820397 an
die Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Geld Offizieren, Student., Privatl.
auch Hypoth. jed. Höhe diskret,
schnell, auch 1581. **Fuchs, Charlotten-
burg b. Berlin, Mommsenstr. 56.** 1000.1

Wirtschaft
zu pachten oder in Pacht gefucht.
Ausführ. Offert. unter Nr. 821418
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stoßkarren zu kaufen
gefucht. Offerten u. Nr. 821409
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebrauchte, noch **Kopierpresse**
wird sofort zu kaufen gefucht.
Offerten unter 821417 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Komplette Anstieuern,
sowie einzelne Möbel liefert in
gebogener Arbeit zu enorm billigen
Preisen. 821419

Schreinerei und Möbelfager
Rudolfstraße Nr. 19.

Einige Diwans, gute Marc.
werden zum Selbstkostenpreis verk.

Herren-Fahrrad,
gebraucht, mit Freilauf, bill. abzug.
821424.2.1 **Klaupredstr. 16, I.**

Damen-Fahrrad,
feines, gebrauchtes, billig abzugeben.
821422.2.1 **Klaupredstr. 16, I.**

Damenrad im Freilauf, wenig ge-
facht, umhändelt, billig abzugeben.
821431 **Gerwigstr. 6, 4. St. r.**

Casherd J. & K. 38. (email),
821356 Göthestr. 1, 2. St. II.

Mandoline
bereits neu, mit Schule, Noten-
pult u. Noten etc., billig zu ver-
kaufen. Offerten unter 821300
an die „Badische Presse“.

Zu verkaufen.
Eleganter, fast neuer **Lieg-Zeh-
wagen** (Mittel) für 28 Mk., An-
schaffungspreis 48 Mk. 821374
Stramerstraße 3, 2. St. I.

Elegante Damenkleider,
Fajons von 16.- an, fertige
bei tadelloser Sitz nach 1. Journals,
auch Jacketts.
Offerten unter Nr. 821410 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Kartoffeln
Habe noch einige Rentner
7415
abzugeben. **Salmen, Ludwigswald.**
Einige
Sehr gute **Speise-Kartoffeln**
sind billig abzugeben.
821425 **Kaiserstr. 38, IV.**
2 junge Ziegen, beste Willdränge,
zu verkaufen. **Schillerstr. 14, III.**



Näh- und Zuschneideschule Geschwister Hummel, abend, gebildete Lehrerinnen, erteilen gründlichen Unterricht im Anfertigen der Damen- u. Kinderkleidung...

Versteigerung aller Einriedigungsmaterialien. Das Gr. Vorkorn u. Tagdam Karlsruhe versteigert aus...

Freitag den 20. Mai, früh 9 Uhr, im Parkhaus an der Friedrichsallee...

Öffentliche Versteigerung. Samstag, den 21. Mai 1910, vormittags 10 Uhr...

Versteigerung. Im Freitag, den 20. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr...

Versteigerung. Im Freitag, den 20. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr...

Stellen finden. 3 Geschäftsführer. durchaus tüchtige, zuverlässige, mit gut. Zeugnisse...

Lehrmädchen. nicht unter 17 Jahre, welches sich in Kontorarbeiten und als Maschinenschreiberin ausbilden will...

Spezialmonteure. für Stahl-Arbeiten, sowie solche für Schwachstromanlagen per sofort gesucht...

Cementeur. Tüchtiger Cement-Arbeiter, im Eisenbetonbau erfahren, sofort gesucht...

Knecht gesucht. Tüchtiger Knecht, der selbständige Landwirtschaft versteht, mit Pferden umgehen kann...

Vertreter gesucht. Alte, angehende Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Karlsruhe tüchtigen Vertreter...

Junger Hausburde. der sofort gesucht. 7421.2.1 Kronenstr. 31.

Stellen finden. Z. Bes. Kellnerin u. auswärts, Herrschaftsköchinnen, Mädchen die bürgerl. Kochen können...

Gesucht. wird für Baden ein tüchtiger Reisender. Offerten sind unt. Nr. 4799a an die Exp. der 'Bad. Presse' zu richten.

Detail-Reisender. für Karlsruhe in Kleiderstoffe und Bekleidung sofort gesucht. Offerten unter Nr. 921278 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb.

Gesucht für sofort tüchtiger Klavierspieler! Offert. mit Gehaltsanprüchen an Eldorado-Kino (Colosseum) Wörtheim. 4828a.2.2

Fräulein. oder jüngerer Kontorist, der auch einige Kenntnisse der französischen Sprache besitzt und mit der doppelten Buchführung vollkommen vertraut ist.

Tüchtige Hausiererinnen. werden sofort gesucht. Off. u. Nr. 921806 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Zuschneider! Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Schneider, welcher im Zuschneiden von Uniformen bewandert ist...

Tüchtige Modellzeichner. für dauernde Arbeit für sofort gesucht. Schriftliche Meldungen unter Nr. 7922 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Werkstellung sucht. Wilhelm Stürmlinger, Durmersheim. verlangt die 'Deutsche Salzenauwerk' St. Ingens 76. 322a

Stellen finden. M. Stellen finden: 1 nette, bessere Kellnerin in Café, einf. tücht. Kellnerin in Bierlokal. 921413 Büro Frau Mayer, Waldhornstr. 44.

Sinderermädchen gesucht. evangel., zum baldigen Eintritt. Off. mit Zeugnisabschriften, Photographie u. Gehaltsanprüchen an Hotel Bärenstein, 4899a Post Bühlertal. 2.1

Eine bessere Person. in den fünfziger Jahren, die mehr auf ein Bein als auf das linke, wird zu einem älteren Fräulein gesucht.

Tücht. Küchennädchen. welches der Frau auch im Kochen mitteilen kann, in H. Restaurant gesucht. Zeugnisse erforderlich. Offert. Schützenstr. 50. 1. 7420

Mädchen. Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus gesucht. 7422.2.1 Kaiserstr. 91.

Mädchen-Gesuch. Suche auf 1. Juni ein solides Mädchen, das Kochen kann u. auch Hausarbeit mit übernimmt. Offert. Bernhardsstr. 19. p. r. 921362

Mädchen-Gesuch. Ein fleißiges Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten mit gutem Verstand verrichten kann, gesucht.

Nach Frankreich. Suche ich fortwährend woblbesogene Mädchen i. garant. sol. Häuser. Frau Hofstadt-Cammerer Stuttgart. 5285a

Stellen finden. R. Stellen finden: für alles u. ff. Familien durch Frau Reiter, weibl. Stellenbüro Kreuzstr. Nr. 9, Ede Kaiserstr. neb. d. H. Kirche. 921426

Zu vermieten. Kaiser-Allee 41. ist ein schöner, großer Laden mit Wohnung auf 1. Juli zu vermieten.

Einige tüchtige Vor- u. Zuarbeiterinnen gesucht. 7379.2.1 Werkstätte Emmy Schoch, Herrenstr. 12.

Tücht. Zuarbeiterin. in 1 sehr schönen, gut möbliert. Damenkleidererei. 921388

Bügeln. können Mädchen gründlich erlernen und nach der Lehrzeit zu Beruf tätig sein. 5299

Stellen suchen. Erfahrener Buchhalter. mit allen Kontorarbeiten, sowie allen Buchführungsmethoden in- und ausländisch, vollständig vertraut...

Arbeiterverficherung. sucht passende Nebenbeschäftigung. Off. erb. u. Nr. 921309 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Tüchtige Stenotypistin. sucht Engagement per 1. Juni. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Off. sub 4877a an die Expedit. der 'Bad. Presse'.

Haushälterin. Fräulein, das Kochen kann und gewandt in allen häuslichen Arbeiten ist, sucht Stelle in mütterlichem Haushalt.

Kinderl. Witwe. sucht Stelle zu einem Herrn, ebentl. auch in mütterl. Haushalt. Offerten unter 921060 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Stellen finden. R. Stellen finden: für alles u. ff. Familien durch Frau Reiter, weibl. Stellenbüro Kreuzstr. Nr. 9, Ede Kaiserstr. neb. d. H. Kirche. 921426

Zu vermieten. Kaiser-Allee 41. ist ein schöner, großer Laden mit Wohnung auf 1. Juli zu vermieten.

Wegen Verlegung. ist Velfortstraße Nr. 8 im 2. Stock eine schöne Herrschaftswohnung von 7 geräumig. Zimmern...

Erbrprinzenstraße 24, III. schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. August zu vermieten.

5 Zimmerwohnung. im 2. Stock mit Erker u. Zubehör zu vermieten. Die Zimmer sind sehr groß. Preis 850 M.

5 Zimmer-Wohnung. per 1. Juli zu vermieten. Näheres Karlstraße 12, 2. Stock. 7142

4 Zimmerwohnung. parterre, Dreißigstraße 16, mit eingerichteten Badzimmer, Badezimmer, Kuchenschüssel u. Trockenständer...

4 Zimmerwohnung. Kaiserallee 63, geräumig, mit Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Preis 650 M.

4 Zimmerwohnung. Kaiserallee 63, geräumig, mit Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Preis 650 M.

4 Zimmerwohnung. Kaiserallee 63, geräumig, mit Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Preis 650 M.

4 Zimmerwohnung. Kaiserallee 63, geräumig, mit Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Preis 650 M.

4 Zimmerwohnung. Kaiserallee 63, geräumig, mit Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Preis 650 M.

Beierteim, Hohenzollernstr. 41. eine Barriere-Wohnung mit 4 Zimmern und Zubehör billig zu vermieten.

Durlach. In schöner Lage auf dem Turmberg ist eine 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Veranda...

Wohn- u. Schlafzimmer. fein möbliert, für Herrn, Offiziere, ebentl. mit Durcheinander zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension ist sofort zu vermieten.

Marienstr. 15, Hinterh. 1. Leeres Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Vorberh. 2. Stock. 920428.2.2

Marienstr. 15, Hinterh. 1. Leeres Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Vorberh. 2. Stock. 920428.2.2

Marienstr. 15, Hinterh. 1. Leeres Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Vorberh. 2. Stock. 920428.2.2

Marienstr. 15, Hinterh. 1. Leeres Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Vorberh. 2. Stock. 920428.2.2

Marienstr. 15, Hinterh. 1. Leeres Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Vorberh. 2. Stock. 920428.2.2

Marienstr. 15, Hinterh. 1. Leeres Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Vorberh. 2. Stock. 920428.2.2

Miet-Gesuche. Ich suche sofort in einem Vorort von Karlsruhe ein Lokal möglichst am stehenden Wasser gelegen...

Miet-Gesuche. Ich suche sofort in einem Vorort von Karlsruhe ein Lokal möglichst am stehenden Wasser gelegen...

Miet-Gesuche. Ich suche sofort in einem Vorort von Karlsruhe ein Lokal möglichst am stehenden Wasser gelegen...

Miet-Gesuche. Ich suche sofort in einem Vorort von Karlsruhe ein Lokal möglichst am stehenden Wasser gelegen...

Miet-Gesuche. Ich suche sofort in einem Vorort von Karlsruhe ein Lokal möglichst am stehenden Wasser gelegen...

Miet-Gesuche. Ich suche sofort in einem Vorort von Karlsruhe ein Lokal möglichst am stehenden Wasser gelegen...

Miet-Gesuche. Ich suche sofort in einem Vorort von Karlsruhe ein Lokal möglichst am stehenden Wasser gelegen...

Miet-Gesuche. Ich suche sofort in einem Vorort von Karlsruhe ein Lokal möglichst am stehenden Wasser gelegen...

Miet-Gesuche. Ich suche sofort in einem Vorort von Karlsruhe ein Lokal möglichst am stehenden Wasser gelegen...

Miet-Gesuche. Ich suche sofort in einem Vorort von Karlsruhe ein Lokal möglichst am stehenden Wasser gelegen...

Durch persönlichen Einkauf im Orient

sehr günstiger Verkauf

Orientalischer Teppiche

Kelims — Djidjims — Satteltaschen — Stickereien

7250.5.2

„Antike Stücke“ darunter Kufas, Bodjaras, Beludschifans, Serabends etc.

Große Auswahl in Teppichen für Salons, Wohn- und Esszimmer, Herrenzimmer.

Seltene Angebot in Perser Läufern.

Ständige Ausstellung besonders interessanter Teppiche in den Räumen des Badischen Kunstvereins, Waldstraße 3.

Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

Für die heiße Jahreszeit!

Limonaden und Sodawasser

aus eigener, neu eingerichteter Anlage mit elektrischem Betrieb. Hergestellt nach besten Rezepten. Wir übernehmen Garantie für wirklich kräftig u. erfrischend schmeckende Getränke!

Limonaden mit Himbeergeschmack mit Zitronengeschmack

10 die Flasche Inhalt 10

5 Sodawasser 5

Mineralwasser

Krontaler-, Gerolsteiner- u. Selters-Sprudel.

Himbeerfaft

garantiert rein. in Flaschen zu 50, 65, 1.10, 1.50. 4 offen per Bfd. 50

Citronensaft

Flasche 35 und 60

Branje-Limonade-Bonbons in verschiedenen Geschmacksarten

per Würfel 5 und 2

frische Zitronen

Stück 4, 5 und 6

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

40 eigene Verkaufsstellen.

Für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidungs- u. l. w. sowie hohen Preis. Kostbarste genügt. B21246.3.2

J. Gross, Markgrafenstr. 16.

Ein fast neuer Kinderwagen (Brennvor) mit Nadelgestell und Borzellanrad ist preisw. zu verkaufen. B21246.3.2 Zu erf. Brenndorferstr. 2 III.

Spiegelschrank,

polierter, selbstverfärbt, neu, für 65 Mk. unter Garantie zu verkaufen. B21376 Werderstr. 17, 5. part.

1 Lüster, 3-flammig, für Elektrisch.

1 Lüster, 3-flammig, für Gas.

1 Polsterstuhl mit Ledern zu verkaufen. Dragonerstr. 11, II, mittigen 12 u. 3 Uhr. 5461

Nach Berliner

Börtenkurs zahlte die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe u. l. w. Berlin übersteigt. B21031.4.3

J. Stieber, Markgrafenstr. 19

Telefon 2477, im Hause.

Herren-Wäsche

Hemden und Hosen, fertig und nach Maß, billigt im 6871* Reformhaus, Kaiserstr. 40.

Diwan.

Neue, schöne Stoffdiwanen v. 28 Mk. an, eleg. Blüschdiwanen 54 Mk., Kameel-tischdiwanen v. 40 Mk. an, hochf. abgepolst. mod. Stoff u. Sechensare v. 35-50 Mk. Keine Fabrikware, nur selbstverfertigte prima Ware unter Garantie. Kein Baden, das billigere wie jede Konkurrenz. Nur im Spezialgeschäft R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 53, II. B21241

Offenburger

Loose à 1 Mark Ziehung sicher 11. Juni. Gesamtwert

30000 M

173 Hauptgewinn 48800

6000 M

13 Gewinne

9400 M

436 Gewinne

14600 M

11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. empfehle Lot. - Unternehmer

J. Stürmer

Stralburg i. E., Langstr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Göhlinger, Kaiserstr. 60.

5 6000 Mk.

11 Hypothek innerhalb 60%, der Schöpfung auf ein neues Wohnhaus für jetzt oder später zu 5% Zins gesucht. Angebote nimmt unter Nr. 7393 die Expedition der „Bad. Presse“ entgegen. 2.1

Wer gibt jungem Mann, der in der Nähe von Karlsruhe eine schöne Heimat hat.

Mk. 300.-

zu hohem Zins, gegen monatl. oder wöchentliche Zurückzahlung. Gebl. Offerten unter B21262 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer leiht einer Dame 200 Mk. gegen pünktliche Rückzahlung. Offerten unter B21396 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Wer leiht einer Dame 100 Mk. gegen monatl. Rückzahlung. Offerten unter B21357 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Geld-Darlehen ohne Bürgen. Ratencräftig, gibt schnellstens Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Rückporto). 4831a.6.1

Beamten-Darlehen ohne Bürgsch., 6% Zinsen, vorrückfrei. „Kobes“, Berlin W. 30. 4862a



Diese Menge Gerstenmalz



etwa 1/2 Pfund gehört zu einer 1/2 Literflasche

Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz.

Aerzliche anerkanntes Stärkungsmittel für Rekonvalzeszenten, Blutarmer, Schwache, Wöchnerinnen und stillende Mütter. Bekömmliches Anregungsmittel für Gesunde, die körperlich oder geistig angestrengt arbeiten.

Vorzügliches Tafelgetränk. Begehrter Hausbrand. Wohlbekömmliches Kneipbier.

Nicht zu verwechseln mit den obergärigen, mit Zucker versetzten Malsbieren. Darstiltend u. labend, wenig Alkohol, rein Malz u. Hopfen.

Vertretung u. Hauptniederlage in Karlsruhe bei Paul Barth, Biergroßhandlung, Belfortstraße 7. Erhältlich in allen besseren Geschäften. Telefon 2137.

Verlangen Sie das echte Köstritzer bei Ihrem Kaufmann. Köstritzer Schwarzbier, das unter regelmäßiger Kontrolle des besiedelten Nahrungsmittelchemikers Dr. Bein, Berlin 7112.4.2

Für Wartezimmer, Café u.

gepolsterte Bänke, rot Blüsch, 1 pol., eleg. Tisch 25 Mk., 1 pol., zerlegb. Schrant 26 „ 1 Deckel mit 12 Hebern 30 „ 2 Kränze mit 12 Hebern 5 „ 1 Banne zum Dücken 5 „ sind zu verkaufen. B21408

Leisingstraße 33, im Hof.

Schneiderin,

tüchtig im Anfertigen von Kostümen, Damen- u. Kinderkleidern, sucht noch einige best. Kundenhäuser außer dem Hause. B21352.2.1

Kretz, Durlach, Hauptstr. 56, 2. St., Eing. rechts. Postkarte genügt.

Schneiderin empfiehlt sich im

sow. elegant. Damenkleider zu maß. Breiten Akademiestr. 42, III. B21353

Ein pünktlicher Aufreißer und Tapezier (Arbeiter) empfiehlt sich Hauseigentümern u. Priv. NAb. Ludwigswilhelmsstr. 10, VI

Umzug

von 2 Zimmern und Küche Karlsruhe-Mannheim zu vergeben. Zu erfragen Gerwigstraße 25, v. von 6 bis 8 Uhr. B21407

Verloren

grauer Sommer-Boletot Samstags Nacht bei Hauptbahnhof Karlsruhe. Abzugeben gegen hohe Belohn. Hotel Krone, Durlach. B21382

Gefunden,

gold. Damenuhr mit Kette. Abgeh. B21414 Winterstr. 40a, 1. St.

Motorrad,

gebraucht, zu kaufen gesucht. Vorzusprechen am Mittwoch, Donnerstag „Hotel Lutz“, Kriegstraße. B21227.2.2

Eisschrank

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 7405 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Sunde zu kaufen gesucht:

Wollstoffe, weiße Zwergstücken und Maitier. Offerten unter Nr. B21344 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Baden-Baden.

Tausche meine Villa

mit Haus in Karlsruhe. Kleineres Objekt bevorzugt. 4901a

Baden-Baden.

Kleine Villa

am Walde ist billig zu verkaufen euent. zu vermieten. 4902a

Automobil,

16/20 PS. Limousine, abnehmbar, auch offen mit amerikan. Verdeck zu fahren, 4-8tägig, fein ausgestattet, in vorzüglichem Zustand, besonderer Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7424 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Billig zu verkaufen:

ein Firmaschild aus Holz m. Stange, auf freiem Platz anzubringen, 8 m lang, 80 cm breit, ein H. Schild aus Eisen für Zigaretten, 1 Wirtstisch 1,80 m lang, 75 cm breit, ein Warenstisch 2,40 m hoch, 1,60 m br., 2 neue hölzerne Schaufenscher-Auslagen für Dekoration, 1,65 m breit, 1,60 m hoch, eine neue Kopierpresse, ein Gas-Verd., 4 flammig, für Schenker. Zu erfragen

Bardiststraße Nr. 48. B21395

Zu verkaufen: 1 Bett, 1 großer Schrank mit je 2 Schäften und 2 Schiebtüren, 1 Küchenrichtung, 5 Stühle, nebst Küchengerät.

Karlsruhe-Weiertheim, Gärtnerstraße 2, 2. St. Anzueh. Donnerstags nachm. von 4-8 Uhr. B21355

Bea. Betriebsveränderung billig abzugeben: Transmissionswelle, Lagerböde, versch. Riemenröhren, Pumpen, Ventile, 1 Wulstg. 150 kg Tragkraft u. Leppschiff. 20, II. W. 222

Gut erhaltenes Bürogebäude

Abbruch, 2 Wirtschaftsräume, 1 Beidertisch etc. ist billig abzugeben. NAb. B21377 Sophienstr. 160a, 2. St.

Eisschrank zu verkaufen.

B21394 Durlacher-Allee 16, 1. St. 2 geb. Kleiderstänke billig zu verkaufen B21386 Mühlburg, Albr. 2.

Sofa, gut erhalten, für 30 Mk.

zu verkaufen. B21372 Kronenstraße 41, 2. St.

Ein vollst. Bett

ist zu verkaufen für 30 Mark. B21380 Degenfeldstr. 6, 3. St., II.

Gf. Kinderbettstelle

m. Matratze, 2 kompl. Betten, pol., verschied. Tisch, Plastik, poliert. Schrant, Küchenschrank, Sofa und Stuhl äußerst billig zu verkaufen. B21404 Reichenstr. 15, S. II, II.

Trumeaug, elegant, geschliff.

Glas, für nur 35 Mk. zu verkaufen. Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. part., r. Werner. B21421

Waihtessel

gut erhalten, 70 Liter haltend, billig abzugeben. B21398

Korridorspiegel mit Schirmfön-

ist nur 14 Mk. zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. part., r. rechts. B21423

Kinder-Bieg- u. Sitzwagen mit

Nadelgestell, fast neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen B21364 Kaiserstr. 187, Etb. 2. St.

Ein guterhaltener Kinder-Biegwagen zu verkaufen. B21367 Martenstr. 89, Seitenb. 2. St., II.

Kinderwagen, Kastenwagen, sehr gut erhalten, abzugeben.

B21415 Kronenstr. 35, Baden. blauer

Kinderwagen, gut erhalten, ist

ist billig zu verkaufen. B21389

Kock, Hardstr. 45b. Güterb. Sportwagen, m. Gummirollen u. Dach, verstellb., zu verkaufen. Schützenstr. 106, 71 III. Etod rechts. B21352